

Arader Zeitung

Das Blatt kostet jährlich 400 Kronen, halbjährlich 200 Kronen, vierteljährlich 100 Kronen, monatlich 33 Kronen. Einzelhefte 3 Kronen. Abonnementpreise: Der Auslandsentwickler kostet auf der Inseratenliste bei 4 und auf der Zeitungsliste bei 6. Kleine Anzeigen das Wort bei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer bei 4. —

Druckpreis (Voranzahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag monatlich bei 400, für Amerika 4 Dollar, wöchentlich bei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, monatlich bei 200.

Redaktion und Verwaltung
Arab, Gde Fischplatz, Fernsprecher 6-39.
Zahlstelle: Temeschwar, Josefstadt, Herrengasse 1a.

Anzeigenpreise: Der Auslandsentwickler kostet auf der Inseratenliste bei 4 und auf der Zeitungsliste bei 6. Kleine Anzeigen das Wort bei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer bei 4. —

20. Folge.

Arab, Sonntag, den 15. Februar 1931.

11. Jahrgang.

Mihalache in Temeschwar.

Aus Temeschwar wird uns berichtet: Innenminister Jon Mihalache ist am Donnerstag nach Temeschwar gekommen, um im Regionaldirektorat über die geplante Abänderung des Verwaltungsgesetzes eine Beratung abzuhalten. An der Beratung haben teilgenommen mit Regionaldirektor Seber Vocu an der Spitze sämtliche Präfecten der zum Temeschwarer Regionaldirektorat gehörenden Komitate, einige andere höhere Verwaltungsbeamte und mehrere Banater Parlamentarier. Die Beratung hatte einen vertraulichen Charakter. Der Minister gab in einem für die Öffentlichkeit bestimmten Gespräch seiner Veränderung Ausdruck über das hohe Niveau der Verwaltung im Banat und erklärte, daß die Verwaltung im Altreich nach Banater Muster umgeändert werden müsse.

Kongreß der Weinproduzenten in Klausenburg.

In Klausenburg hat ein Kongreß der Weinproduzenten stattgefunden, welcher von der Weinabteilung des siebenbürgischen Landwirtschaftsvereines einberufen war. Die in großer Anzahl erschienenen Weinproduzenten haben einstimmig die Gründung eines Syndikates der Weinproduzenten beschlossen, welches als juristische u. moralische Institution wirken soll. Es beschloß sich die Bewilligung des für den Weinerport bestimmten Quantum und vorat entweder im Falle der Gründung einer Monopolkasse oder einer Anbittergesellschaft eine derartige Anbittergesellschaft zu bilden. Mittels dieser Gesellschaft sollen Wein- und Obstproduzenten werden.

Die Mühlenbesitzer

gegen die Zwangsvereinbarung.

Bukarest. Die Mühlenbesitzer des Landes haben in einer Versammlung einstimmig gegen die im sogenannten Getreidevermerkungsgesetz enthaltene Zwangsvereinbarung der Mühlen Protest erhoben und beschlossen, in einer Denkschrift dem König die Gründe ihrer Opposition gegen den Gesetzesentwurf zur Kenntnis zu bringen.

Trachtenball in Kreidorf.

Aus Kreidorf wird uns berichtet: Der heurige Trachtenball ist sehr gut ausfallen. Günstig wurde der Ball mit dem Einzug von 30 Trachtenpaaren, an der Spitze die vorjährige Marktmeisterin Frau Klara Schulz, die auch den heurigen Vorstand leitete und von den Gekleideten Georg Kersch und Franz Wercel geleitet wurde. Der Stanz wurde von Georg Kersch erkantet und Frau Klara Schulz geleitet. Beim Trachtenball erhielt den ersten Preis Frau Klara Kersch in Kreidorf. Tracht und Frau Klara Kersch den zweiten Preis. Der Ball brachte dem Vorstande einen schönen moralischen und wirtschaftlichen Erfolg.

Todesfall.

In Hatzfeld ist im 64. Lebensjahre Witwe Anna Wild geb. Frauenhoffer gestorben, betrauert von ihrem Sohn Hugo Wild u. zahlreichen Verwandten.

Das wahre Gesicht der Regierung.

Eine Sprachenverordnung gegen die Minderheiten. — Interpellation des Abgeordneten Hans Hedrich.

Bukarest. In der Kammer brachte der sächsische Abgeordnete Hans Hedrich die Verordnung Nr. 1768 des siebenbürgischen Regionaldirektorates zur Verlesung, in welcher die Verfügung enthalten ist, daß in Zukunft alle Dokumente und juristischen Akten

in romanischer Sprache zu verfaßt sein. Alle Dokumente, die in anderen Sprachen verfaßt werden, sollen ihre Rechtsgültigkeit einbüßen. Die Verordnung steht vollkommen im Gegensatz zu jenem Minderheitengesetz, das die Regierung schon seit Jahren immer wieder versprochen hat und steht im Gegensatz auch zu den Karlsburger Beschlüssen.

In den heutigen Zeiten müssen alle Regierungsgesetze, die die innere Leitung des Landes stören könnten, peinlichst vermieden werden. Zum Schluß seiner Rede stellte Abgeordneter Hedrich an den Innenminister die Frage, ob er bereit sei, diese Verordnung zurückzuziehen.

Unterstaatssekretär Calinescu vom Innenministerium erklärte in seiner Antwort, es bestehe keine solche Tendenz, welche der deutsche Abgeordnete in den beiden Verordnungen zu ersehen vermeint. Die Verordnungen versügen bloß, daß

die Schriften, die an die Verwaltungszentrale, also an das Ministerium zu gehen haben, in romanischer Sprache verfaßt sein müssen, da die Beamten daselbst die Sprachen der Minderheiten nicht beherrschen. Wenn also anderssprachige Eingaben einlaufen würden, so würden die nur die päpstliche Administration bereitlein.

Der Abgeordnete Hedrich stellte in seiner Replik fest, daß die vom Unterstaatssekretär gemachten Versicherungen in diametralen Gegensatz zu den Versprechungen der beiden von ihm zur Sprache gebrachten Verordnungen stehen und ersuchte man möge dieselbe dann in diesem Sinne aufheben.

Die Anleihe abgeschlossen.

30 Millionen Dollar bar und 15 Millionen in Industrieartikeln.

Bukarest. Laut einer Depesche des in Paris weilenden Finanzministers Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß zu bringen. Angeblich erhält das Land eine Anleihe von 45 Millionen Dollar (7 Milliarden Lei), zu einem Kurs von 88 und gegen 7-einhalb prozentige Zinsen. Die stark gedrückte Stimmung auch auf diese Nachricht hin nicht geworden, denn laut privater Information sollen von den 45 Millionen

Dollar nur 30 Millionen bar und das übrige in Industrieartikeln gegeben werden. Da Frankreich bekanntlich zum Kriege rüstet und sämtliche zu seinem politischen Interessentkreis gehörenden Länder zur Kriegspolizei zwingt, läßt sich vorstellen, welcher Art von Industrieartikeln es geliefert werden. — Man muß aber zunächst den endgültigen amtlichen Bericht abwarten, um sich ein abschließendes Urteil bilden zu können.

Vortrag Prof. Meidenbachs.

Professor Meidenbach hielt am Donnerstag abend im Gewerbeheim seinen zweiten Vortrag über die Vergangenheit Arab. Der Vortragende wußte sein ansonsten trocken-gelehrliches Thema durch anekdotische Einschümelungen so angenehm zu würzen, daß die zahlreichen Anwesenden an Geist und Gemüt angegert wurden.

Besonders interessant war jener Teil des Vortrages, welcher sich mit der deutschen Presse in der Stadt Arab befaßte. Nachdem Arab eine deutsche Stadt war, erschienen begreiflicherweise die Zeitungen auch in deutscher Sprache. Die Blätterzeit der deutschen Presse in Arab war in den 60-er Jahren, damals erschienen die „Araber Zeitung“ täglich zweimal usw. als Morgen- und Abendblatt. Außer der „Araber Zeitung“ bestand noch der „Araber Rundschauer“, welcher schon vor dem Jahre 1848 erschienen ist und, wie die Einschümelungen zeigen, einen guten Nachrichtenwert hatte.

Die deutsche Presse hielt sich in Arab bis in die 80-er Jahre auf der Höhe, wurde aber dann durch die immer schärfer einsetzende Madjarisierung verdrängt. In den 90-er Jahren erschienen die letzte deutsche Zeitung unter dem Titel „Neue Arader Zeitung“ und dann

hatte die Stadt Arab 30 Jahre hindurch überhaupt keine deutsche Zeitung. Diese Zeit war die sogenannte Blütezeit der Madjarisierung und somit es erschienen deutsche Tagesblätter in der deutschen Stadt Arab gab, so gründete sich eine madjarische Zeitung nach der andern, die schönen deutschen Namen wurden madjarisiert und heute wissen viele Leute nicht, daß die Großväter der feurigsten Ungarn noch heitere deutsche Bürger der Stadt Arab waren. — Der Vortrag wurde äußerst beifällig aufgenommen und wird Professor Meidenbach aus dem schärferen schöpferischen Schatz seines geschichtlichen Wissens gelegentlich noch weitere Vorträge halten. — Wir selbst wollen auf die Arader Presse zurückkommen, da Professor Meidenbach über dieses Thema sich im Rahmen eines Vortrages nicht ausbreiten konnte.

Insolvenzen.

Der Temeschwarer Gerichtshof verhängte über den Perlamoscher Kaufmann Adam Urban den Konkurs. — Der Temeschwarer Gerichtshof hat das Antragsausfallsverfahren gegen den Kaufmann Jakob Pac in Bleibing eingeleitet.

Wie Jugoslawien

seine Landwirtschaft schützt.

Die jugoslawische Regierung hat die Frachtsätze nach Getreide bei der Eisenbahn um 20 Prozent, beim Wassertransport um 25 Prozent herabgesetzt. Zum Schutz der Getreidepreise wurden die Einfuhrzölle nach Weizen und Mais stark erhöht.

Weitere Zunahme

der Arbeitslosen in Deutschland.

Berlin. Die Zahl der Arbeitslosen hat in Deutschland wieder zugenommen und betrug sich deren Zahl am 31. Jänner auf 4.974.000, um 120.000 mehr, als am 15. Jänner.

Liebhavervorstellung

in Hatzfeld.

Der Hatzfelder „Landestreu“ Gesangs- und Sportverein brachte am 12. ds. zum erstenmal das Singspiel „S. Dieser“ mit 80 Personen zur Aufführung. Die Mitwirkenden spielten ihre Rollen musterhaft. Der Gesang und die Tänze überraschten das zahlreiche anwesende Publikum sehr angenehm. Besonders müssen wir hervorheben: Nikolaus Reiter, Franziska Willina, Josef Willina, Wilhelmine Wiskocsek, Paul Kolbus, Anna Bandenburg, Hans Bandenburg, Nikolaus Schulz und Elsa Kovacs, welche sich so in ihre Rollen hinstellten. Wie es selten Mittanten zustandebringen. Sie bezauberten das Publikum, welches ihre Leistungen mit stürmischem Beifall besahnte. Das aus 16 Personen bestehende Casino-Salon-Orchester, welches den Wettkampf mit wohl immer anerkennlichem Theater-Orchester aufnehmen konnte hebelte den Gesang mit großer Präzision. Was dem Dirigenten Josef Finster, Musikprofessor, zu danken ist. Die Fianca hat dem Singspiel angepaßt und einleuchtend schön Wiskocsek, die auf diesem Gebiet den ersten Erfolg zu verzeichnen hat. Das Singspiel am Besten der Darstellung gelehrt dem Entwickler Paulan Simon Merzdorf, der mit voller Schärfe Monate hindurch seine Arbeit schenkte. Die Musik hat künstlerisch Professor Dr. Karstorken entworfen. Die Vorstellung wird am 18. und 21. wiederholt.

Mihalache hat

den Preßprozeß angestrengt.



Bukarest. Innenminister Mihalache hat gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Christescu und den Schriftleiter d. „Ordinea“, Purileanu, die Klage auf Verleumdung angestrengt. Abgeordneter Christescu erhob gegen Mihalache die Klage, daß er sich ein Hotel und einen größeren Grundbesitz erworben habe. Weiter sagte er auch über Mihalache, daß ihm die Ministerschaft zu Kopf gestiegen sei, da er sich von seiner Frau scheiden läßt, weil diese ihm heute zu einfach ist. (Mihalache war ursprünglich Dorfschreiber.)

Georg Purileanu hat Mihalache wegen eines Artikels über die Preßklage eingereicht, weil dieser in seinem Blatte geschrieben hat, daß er ein Abgeordneter sei.

Kurze Nachrichten



In der Mandschurei hat sich eine furchtbare Grubenkatastrophe ereignet. In dem Bergwerk Fu-Sun sind mehrere Schächte auf einmal eingestürzt und begrabten 3000 Arbeiter.

Auf der Straße zwischen Szinerheg und Busiasch wollten zwei unbekannte Banditen den Temeschwarer Ingenieur Mik. Crisan berauben. Dieser jagte die Räuber aber durch Revolvergeschüsse in die Flucht.

Der Arader Gerichtshof verurteilte den kurtischer Weichenwächter Theodor Don, durch dessen Fahrlässigkeit der Eisenbahnstranzen nicht heruntergelassen und eine Frau vom Schnellzug überfahren wurde, zu 6 Monaten Kerker.

Der bekannte Gedankenleser Ben Ar. Ily Bey, bekanntlich ein Temeschwarer, wurde in Großklinda verhaftet, weil in Jugoslawien ein gefälschtes Verbot der professionmäßigen Wahrsagererei besteht, das Ar. Ily Bey nicht beachtete.

In England starb eine Frau Alice May Welcher im Alter von 44 Jahren, von der es hieß, daß sie die dickste Frau der Welt war. Sie wog 400 Pfund, das sind ungefähr 200 Kilo u. war 3 Schuh dick und 7 Schuh groß.

In Großkarol ist die Weinbergersche Mühle, eine der größten Mühlen des Landes, niedergebrannt. Die Mühle war auf 100 Millionen Lei versichert, und ist die Versicherungs-gesellschaft laut Polizza verpflichtet, die Mühle vollständig neu aufzubauen.

Der ungarische Graf Albert Arponni ist zur Erholung auf zwei Monate nach Afrika gefahren.

Die Arader Textil- und Kunstseidenfabrik „Tega“ ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und bietet einen 70-prozentigen Ausgleich an.

In den englischen We-Su-Werken hat sich eine große Grubenkatastrophe ereignet, bei welcher an die 300 Bergleute verschüttet wurden.

Zwischen Bukarest und Sturgiu wurde ein Personenzug von maskierten Räubern überfallen. Sie drangen in den Postwagen ein, fesselten den diensthabenden Beamten und plünderten die Geldbriefe. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 320.000 Lei.

Zwischen Balcoz und Zymail trat auf der Donau der Fluß durch die eingetretene Schneeschmelze aus dem Ufer und überschwemmte die Stadt Balcoz, wo 300 Häuser und zwei Kirchen unter Wasser gesetzt wurden. Die Schifffahrt ist gänzlich unterbrochen. Das Wasser ist stellenweise vier Meter hoch.

Frankreich, das für romanischen Welgen hauptsächlich in Betracht kam, erhielt aus Rußland ein Warenangebot mit 180 Lei pro Meterzentner.

Dem Wiener Chemiker, der ein Danterglühholz erfunden hat, hat man für seine Erfindung schon mehrere Millionen Dollar angeboten, nur die Freitager-Gruppe erklärt, daß die Erfindung keinerlei praktischen Wert besitze.

Die Räuber und Wegelagerer Eratan Lavinia und Alexander Kurt, welche besonders zum Schrecken der Gemeinde Weiskla geworden waren, wurden vom Arader Gerichtshof zu je 2 Jahren Kerker verurteilt.

Die Regierung ist müde und benötigt der Ruhe,

sagt Ackerbauminister Madgearu.

Bukarest. Die Parlamentspartei der Nationalzaranisten hielt eine Beratung ab, die einen vertraulichen Charakter haben sollte und trotzdem berichteten die Blätter über den genauen Verlauf der Beratung. Die Redner, durchwegs Negativer, verlangten alle die schleimigste Rückkehr Manius, da nur er das gesündliche Aussehen der Partei wiederherstellen könnte. Es wurde auch auf die schweren Anschuldigungen hingewiesen, die gegen die Partei erhoben werden, und man verlangte, daß unbedingt etwas getan werden müßte, um der Partei Genugtuung zu verschaffen.

Ackerbauminister Madgearu erklärte, daß zwischen der Regierung und der nationalzaranistischen Partei keine größeren Gegensätze bestehen und deswegen eine Krise nicht zu befürchten sei. Es ist aber zu befürchten, daß die Regierung und die Partei durch Verwickelung ihres Programms ihre ganze Volkstümlichkeit einbüßt und da sollten beide gehen, da besonders die Partei der Ruhe benötigt, weil sie müde ist. — Minister Madgearu hätte füglich hinzufügen können, daß auch das Land die nationalzaranistische Partei müde ist.



Feierlicher Abschluß des italienischen Geschwaderfluges.

General Italo Balbo (links), der italienische Luftfahrtminister und Organisator des erfolgreichen Geschwaderfluges über den Südatlantik nach Brasilien, wurde in Rio de Janeiro von dem brasilianischen Staatspräsidenten Dr. Getulio Vargas empfangen.

Wichtig für Ausländer

Ausländer, die ihre Aufenthaltsbewilligung verlängern wollen, haben ihr Gesuch 15 Tage vor Ablauf des Aufenthaltsstermins im Wege der städtischen Polizeidirektion oder des Stuhlammtes an das Inspektorat Regional de Polizia zu richten. Nach Ablauf der weltergewährten Frist werden die Ausländer als Auswanderer betrachtet und kann ihnen eine weitere Aufenthaltsbewilligung nur von der Einwanderungsabteilung des Arbeitsministeriums erteilt werden. Die bezüglichen Gesuche sind 15 Tage vor Ablauf des Aufenthaltsstermins einzureichen.

Die Delegation

des Perjamoscher Notärs ungünstig.

Der Revisionsausschuß des Temeschwarer Regionaldirektorates erbrachte einen Entscheid von grundsätzlicher Bedeutung. Der Präsekt delegierte den gew. Ungar Notär Josef Vaba vorerst nach Busiasch und von dort nach Perjamosch als Notärstellvertreter. Der Perjamoscher Gemeinderat hat die Delegation angefochten mit der Begründung, daß laut Verwaltungsgesetz die Gemeinde auch über die Person des Notärstellvertreters zu entscheiden habe. Das Revisionskomitee hat ausgesprochen, daß die Gemeinden darüber zu entscheiden haben, wer bis zur endgültigen Befehma der Notärstelle Notärstellvertreter sein soll.

Täglich ein Ei

kann der Landwirt nur dann von seinen Hühnern erwarten, wenn er sich importierte weiße Leghorn und Rhode Island-Hühner anschafft.

BRUT-EIER

sowie raffiges Altgefägel und Zuchtähne zu haben bei Johann Ernst, Geflügelzüchter Arad, Calea Aurel Blaicu Nr. 200 (Pesthafer Straße).

Notzettel der Landwirte.

Bukarest. Die Agrarliga hatte die Großgrundbesitzer zu einer Versammlung einberufen, um Standesfragen zu besprechen.

Der gew. Ackerbauminister Garosid hielt einen längeren Bericht über die traurige Lage der Landwirtschaft. Auch die anderen Redner malten in düstersten Farben die Lage der Landwirtschaft.

Alle Redner erhoben scharfe Angriffe gegen die Regierung, die nichts unternommen habe, um die gegenwärtige Situation zu bessern. Die zum Schluß gefasste Resolution spricht sich auch sehr scharf gegen das Gesetz zur Valorisierung des Getreides aus.

Verfälschter Einbruchdiebstahl in Großankinikolaus.

In der vergangenen Woche sind unbekannte Täter in die Kanzlei der Holzhandlung David Rosenzweig eingebrochen und haben alles durchstöbert, wahrscheinlich nach Geld suchend. Auf das Geräusch hin erwachte der Holzhändler, welcher im Nebenzimmer schlief. Er klopfte an die Tür, worauf die Einbrecher Kerzenlicht nahmen und im Dunkel der Nacht verschwanden, ohne etwas Nennenswertes gestohlen zu haben.

Marktpresse.

Arader Getreidepreise. Weizen 260, Mais 230, Gerste 270, Hafer 330, Kartoffeln 320, Bohnen 800 Lei der Meterzentner. (Telephonischer Bericht der Fa. Julius Jakob, Arad, Telefon 4-86).

Temeschwarer Getreidepreise. Weizen 285-290, Mais 230, Gerste 240, Hafer 300 Lei der Meterzentner.

Brailaer Getreidepreise. Weizen 370, Roggen 270, Gerste 240, Hafer 240, Mais 220, Hirse 350, Bohnen 500 Lei der Meterzentner.

Wiener Marktpreise. Viehmarkt: Prima Ochsen 46, Stiere 30, Kühe 26, Schweine 24 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Valentianwall
Ing. Theo Hillmer.
Bukarest, Strada Cazarmel Nr. 9
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die
Annahme von Patenten und
Marken im In- und Auslande. Technische
Drahtschaltung, gute Reparaturen, Pläne
und reelle Behebung. Möblirte Preise.
Korrespondenz deutsch, französisch und
romanisch.

Die Hühnergroßdiebe

zu schweren Kerkerstrafen verurteilt.

Der Arader Gerichtshof hat dem notorischen Hühnerdieb Theodor Voba auf längere Zeit das Stehlen unmöglich gemacht, da er unlängst zu 2 Jahren Kerker verurteilt wurde. Der Genannte hat mit einigen Helfershelfern im vergangenen Jahre in den Gemeinden Engelsbrunn, Wiesenheid und Neuarab Monate hindurch den Geflügelstand gelichtet. Die Diebe kamen nachts mittels Wagens oder Autos bis an den Dorfrand gefahren, schlichen sich in die Höfe ein und trugen oft den ganzen Geflügelstand eines Hofes weg. Das ging so Monate lang. Die Leute packten oft Nächte hindurch, um die Diebe zu fangen, man hörte und sah sie auch, doch gelang es ihnen immer zu entweichen, bis endlich die Engelsbrunner Landwirte Johann Rapp und Nikolaus Schmidt mit noch mehreren Landbesitzern so glücklich waren, die Gauner abzufassen. Die Bevölkerung von Engelsbrunn hat die Gefassen entsprechend behandelt und sie dann der Gendarmerie eingeliefert. Zur Verhandlung waren als bestohlene Geflügeleigentümer Franz Hans und Lazar Abram aus Neuarab, Johann Rapp und Nikolaus Schmidt aus Engelsbrunn und gew. Gemeinderichter Josef Rettenstock, Philipp Fischer, Nikolaus Krusch, Heinrich Hek und Josef Fell aus Wiesenheid erschienen. Die Diebe haben aber noch viele andere Höfe beraubt, nur wollten die Leute der Schereeren halber sich nicht als Geschädigte melden, da man von den Gefassen ja doch nichts entreiben kann.

Höchst interessante Einzelheiten sind über die Stehlmethoden der Bande bekannt worden. Sie warteten nachts immer so lange, bis die Hähne zu krähen begannen. Aus welchem Hof Krähen hörbar war, dort drangen sie gewöhnlich von der Gartenseite ein und wenn man sie verfolgte, schlüpften sie durch die Gärten, bis sie auf freie Feld hinausgelangten. Der Hauptangeklagte Theodor Voba war eigentlich ein Unternehmer, der seine zwei-brei für angestellte Leute hatte, die 300-350 Lei Nachtlohn erhielten. Voba wurde, wie oben bereits gesagt, zu zwei, einer seiner Angestellten zu 1 1/2 Jahr und ein Dritter zu 3 Monaten Kerker verurteilt.

Amerika-Nachricht.

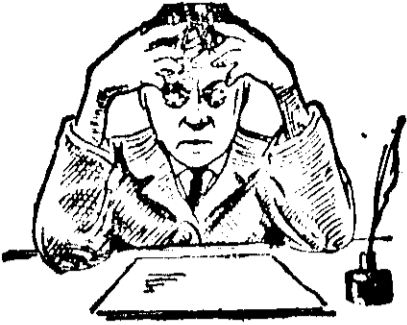
Wie uns aus Amerika mitgeteilt wird, hat das Philadelphiaer Gericht die Beschuldigung unserer Landsleute Michael Busch und Magdalena Kastora, beide Sigmundhausener, ausgesprochen.

Programm

des ungarischen Stabtheaters in Arad:
Sonntag nachmittags um 5 Uhr „Mit suso a feher akac“.
Sonntag nachmittags um 4 Uhr und abends um 9 Uhr: „Oros mama“, Operette.

FÜR WENIG GELD KAUFEN JEDER MANN SCHUHE
IM ES-KA SCHUHEGESCHÄFT.
TIMIŞOARA, FABRICA, HAUPTGASSE NR. 24.
PREISE: 100 LEI, 200 LEI, 300 LEI, 400 LEI, 500 LEI

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Über den Wechsel der Zeiten und die Rolle unseres Mitarbeiters Blasovic, der bisher noch nie gefehlt und immer nur recht hatte, wenn er sich auch nicht immer gleich geblieben ist. In der Vergangenheit hat er nämlich magyarisiert, weil es die wirtschaftlichen Interessen des schwäbischen Volkes so erfordern haben, er aber eine politische Rolle spielen u. Abgeordneter werden wollte. Er wurde dann Pangermane, weil es seiner Dank so zweckmäßiger war. In Wirklichkeit war er aber immer jesuitisch-kerikal, dem nur der Zweck heilig war, nicht aber die Mittel, durch die er seinen Zweck erreichen wollte. So ungefähr lautet auch der Refrain des Abgeordneten Veller, der endlich mal die Wahrheit küstete, wie es im Herzen dieses Heilschlers und Propheten in Wirklichkeit aussieht. Vor einem Jahre sind die Jungschwaben mit einem bombastischen Manifest vor die Öffentlichkeit getreten, das sie nachher im Volkstrotz durch eine seltsame Erklärung zu dämpfen versuchten. Darauf meinte Vater Blasovic: „Das sei der richtige Ton!“ Seit dann ist ein Jahr verstrichen und wieder redet die Jugend ihr Haupt. Abg. Veller ist diesmal das Sprachrohr. Auch er wurde angelockt, um einseitig zu werden. Daraus hat er eine Erklärung abgegeben, von der man allgemein sagt, daß sie der richtige Ton wäre... Ob wohl Mitarbeiter Blasovic auch diesmal derselben Meinung ist?...

— Über die neueste Sensation, die sich bei der Wahl der Miß Europa ergeben hat, von der es sich herausstellte, daß sie gar kein Mädchen mehr, sondern Mutter eines vier Monate alten Kindes ist. Es ist nicht weiter dabei. Es hat sich nur erwiesen, wie fachkundig das Richterkollegium war, das Anita Jenne zur Miß Europa erkor und wie leicht die Herren der Schöpfung anzuführen sind. Nach dieser Waise ist es hoffentlich aus mit dem eitlen Wahn, aus einem ganzen Weltteil das schönste Mädchen auszuwählen, da es sich nun herausgestellt hat, daß noch schöner als alle Mädchen auch eine Frau sein kann.

— Über das Unterfangen einer jungen Dame, die einen Tanzabend dadurch aufstellte, daß sie 130 Tage, also 3300 Stunden, tanzte, dadurch 1000 Dollar gewann, aber ihre Stelle als Telephonmanipulantin verlor und dabei 14 Kleider ruinierte. Der Tanz dauerte von Minsk bis Bannier. Bisher wurden schon vielerlei Reforme aufgestellt, zuweilen auch von dem weiblichen Geschlecht. Doch einen Reform auf praktischen Gebieten des Lebens hat es noch selten gegeben. Auch die Jordan Marion hat diesmal nur um die Arbeit herumgetanzt. Mit dem Kochlöffel in der Hand oder an der Nachtmolter wäre sie sicher nicht von solcher Ausdauer gewesen.

— Warum die romanischen Volkstiler im Prinzip gegen das Auslandskapital sind, ihr eigenes Geld aber selbst in Schweizer und sonstige ausländische Banken einlegen. Kürzlich berichteten wir über den „Patriottismus“, den ein großer Teil der Herren Minister im Ausland aufbringt, ihr Geld aber in die Schweiz geschickt haben... Es tauchte sogar die Frage auf, woher die Leute innerhalb der kurzen Zeit soviel Geld (1000 Millionen Lei) haben, wo doch unsere Minister fixe Gehälter bekommen. — Ähnlich verhält es sich auch bei manchen schwäbischen Volkstählern: dem Volk sagt man, es möge sein Geld aus reinem Patriotismus in die „Schwäbische Handels- und Gewerbebank“ einlegen, man hielt bei Generalversammlungen begeisterte Vorträge auf die Herren Direktoren etc. und das eigene Geld versorgte man im Ausland oder man kaufte Palats in Berlin und Wien.

— Ja, worüber denn nur?... Nichts, über die humanitäre Aktion der Arbeitslosenunterstützung, in deren Dienst in Temeschwar sogar ein besonderer Etat von sog. Vertrauensmännern gestellt wurde, welche nur den Nachteil haben, daß sie Gehälter beziehen, mit denen man ganz gut die Arbeitslosenunterstützungen ausbessern könnte, die aber außerdem noch die lässlich bemessene Arbeitslosenunterstützung zumüde machen und sich von den Unterstützungsbedürftigen mit 3-6 Lei bei jeder Auszahlung honorieren lassen. An Orzoda hingegen bringt der Kaufmann, welcher mit der Auslösung der Lebensmittelnunterstützung betraut ist, 16-25 Delta von jeder Ration für sich gleich in Abzug.

Der Wahrheit zuliebe...

eine Antwort zu den „Feststellungen“ des Herrn Abg. Dr. Emmerich Reitter.
Von Mil. Bitto.

Im „Lebenbürgisch-Deutschen Tageblatt“ bringt der gewesene Vizepräsident der Temesch-Torontaler Landwirtschaftskammer, Abg. Dr. Emmerich Reitter, eine Reihe von „Feststellungen“, welche die erlittene Niederlage der „offiziellen Liste“ bei den Landwirtschaftskammerwahlen beschönigen und den sachlichen Ferner ein falsches Bild über die wirklichen Verhältnisse bei uns im Banat bieten sollten.

Obzwar vom Gegenteil aller seiner Behauptungen überzeugt, will ich nicht auf seine persönlichen Lobhudeleien eingehen, sondern nur auf jene Behauptungen antworten, welche sich auf meine Person oder auf die von mir herausgegebene Zeitung beziehen.

Herr Dr. Reitter behauptet in einem Satz, daß es der Gehe der „Araber Zeitung“ zuzuschreiben ist, daß die schwäbischen Führer, oder besser gesagt Advokaten, von den schwäbischen Bauern nicht gewählt wurden, was einer Niederlage der Volksgemeinschaft gleichkommt.

In einem zweiten Satz stellt Herr Dr. Reitter fest, „daß nur 144 deutsche Wähler abgestimmt haben, und nachdem 183 Stimmen auf ihn entfielen, hat er vor allem alle deutschen und auch noch romanische Stimmen erhalten.“ Da nun aber die Gegenliste, mit Herrn Hügel an der Spitze, gewählt wurde, so stimmt eins nicht:

Entweder hat die „Araber Zeitung“ die Leute wirklich verhehrt und die deutschen Wähler haben anstatt auf Herrn Dr. Reitter, auf Herrn Anton Hügel gestimmt, oder die Gehe der „Araber Zeitung“ war vergebens und Herr Dr. Reitter wäre auch dann durchgefallen, wenn wir die Leute nicht „verhehrt“ hätten.

Neugierig wäre ich im ersten Fall nur, von wo Hügel seine übergroße Mehrzahl an Stimmen erhalten hätte, wenn die schwäbischen Bauern alle gegen ihn und für Dr. Reitter gestimmt hätten?

Weiter schreibt Herr Abg. Dr. Reitter: „Ich habe einmal den Schriftleiter Mil. Bitto vor ein Ehrengericht gestellt, weil er behauptet hatte, ich mache unter dem Deckmantel der Volksgemeinschaft verschiedene Geschäfte. Nach eingehender Behandlung der ganzen Angelegenheit erklärte schließlich Herr Bitto, er habe ja nicht gemeint, daß ich Geld verdiene, sondern ich schaffe mir durch meine Tätigkeit vor dem schwäbischen Volke ein so großes Ansehen, daß dies einem geschäftlichen Gewinne zumindestens gleichkomme. Das Ehrengericht erbrachte gar keinen Beschluß, die „Araber Zeitung“ fährt aber fort in ihren Angriffen und hilft, einen schwäbischen Führer aus der Landwirtschaftskammer zu entfernen.“

Vor allem sei festgestellt, daß das Schiedsgericht, oder Ehrengericht — wie es Herr Dr. Reitter zu nennen beliebt — nach zweiseitiger Tagung wirklich einen Beschluß, ja sogar ein Urteil erbracht hat. Weiterd sei festgestellt,

daß Herr Abg. Dr. Emmerich Reitter vor dem Schiedsgericht selbst einstand, daß er vom Vogarofcher Kompossessorat im Ausflusse einer kaum nennenswerten Intervention gegen den dortigen Einwohner Franz Schütz deshalb 100.000 Lei Advokatenhonorar erhielt, weil Schütz im entgegengesetzten Fall dem genannten Advokaten ebensoviel zugesagt hatte, wenn es ihm gelingt, einen Hauskauf rückgängig zu machen.

Damit war für mich die Angelegenheit geklärt u. meine Anklage bestätigt, daß Dr. Reitter als Volksgemeinschaftsführer Kompossessorate gründet und damit gleichzeitig als Advokat Geschäfte macht. Ich wollte damals nur noch wissen, ob laut Urteil des Schiedsgerichtes die „Araber Zeitung“ — wie es einige Herren bei der Volksgemeinschaft behaupteten und meine Ausschließung aus dem Volkstrotz verlangten — auf dem Boden einer wirklich idealen Volksgemeinschaft steht oder nicht. Wie das Schiedsgericht in dieser Sache urteilte, darüber gibt das nachstehende Urteil Aufschluß, welches lautet:

„Das einerseits durch die Deutsch-Schwäbische Volksgemeinschaft und mehrere Herren, andererseits durch Herrn Mil. Bitto als verantwortlicher Schriftleiter und Herausgeber der „Araber Zeitung“ angenommene und beiderseits angenommene Schiedsgericht, bestehend aus den Herren Abg. Rudolf Krauß als Vorsitzender, Dr. Josef Gabriel, Dr. Felix Dutschak und Nebaktore Heinrich Anwander und Josef Gahner als Mitsiedler, hat nach Anhörung des Schiedspunktes der interessierten Parteien und nach Verhandlung der am 8. und 6. August 1928 stattgefundenen Verhandlung folgendes

Urteil
erbracht: Das Schiedsgericht stellt fest, daß die „Araber Zeitung“ auf dem Boden der Volksgemeinschaft steht und an ihren Arbeiten aktiv mitwirkt. Daß sie ferner bestrebt ist, mit ihren kritischen und Angriffen den Zweck zu erreichen, Zustände zum Besseren zu wenden, die ihrer Ansicht nach schlecht und unserem Volkstum schädlich sind.“

Was nun die Beschuldigung betrifft, daß ich mit meinem Blatte vor der Landwirtschaftskammerwahl gegen die Advokatenliste und für die Bauernliste Stellung nahm, habe ich meinen diesbezüglichen Standpunkt den Herren Volksgemeinschaftsadvokaten schon klar gesagt: Ich würde auch dagegen sein, wenn Landwirte sich in die Advokaten- oder Verzeckammer einmengen würden und ohne die Interessenten zu fragen, eine Liste zusammenstellen.

Herr Dr. Reitter hat es mit einigen Advokatenkollegen, deutscher und romanischer Nationalität, fertig gebracht, unter dem Protektorat des Regionaldirektors Sever Bocu eine „offizielle“ Liste hinter dem Rücken der Landwirte zusammenzustellen. Dies rief eine derartige Erbitterung unter den Bauern hervor, daß sie gegen den amtlichen Druck, den Minister Bocu ausüben ließ, eine eigene Liste aufstellten und der „offiziellen Liste“ die bekannte Niederlage bereiteten. Die Bauern sagten sich, es genügen ihnen die vier Advokaten, darunter auch Dr. Kaspar Muth, welche seitens des Komitatsrates amtlich in die Landwirtschaftskammer delegiert werden. Warum sollten sie noch 8-10 Advokaten und selbst den vielbeschäftigten damaligen Eisenbahngeneraldirektor Stan Vidrighin mit seinem 5-Millionen-Gehalt wählen, wo man doch im gäyrerischen Lager bereit war, keinen einzigen Landwirt in die Advokatenkammer zu wählen?

Ich behaupte auch heute und beweise es in vielen Fällen, daß man bei unseren schwäbischen Volksgemeinschafts-Advokaten niemals weiß, wo der Volksmann aufhört und der Advokat beginnt.

Kam es doch erst kürzlich vor, daß ein armer Dobriner Schuhmachermeister den Abgeordneten Dr. Reitter als Landmann und Volkstrotzler ersuchte (um sich das Porto eines rekommandierten Briefes zu ersparen), ein Gesuch, das ihm der Gemeindevotär fertigstellte und nur bei der Post ausgegeben werden sollte, mit nach Bukarest zu nehmen, in dem guten Glauben, daß es vielleicht doch rascher und sicherer erledigt wird. Abg. Reitter nahm dasselbe auch bereitwilligst an und

sechs Wochen später mußte der Schuhmachermeister nicht dem Abgeordneten, sondern dem Advokat Dr. Emmerich Reitter für seine advokatorische Tätigkeit 3000 Lei „Honorar“ bezahlen.

In einem Protokoll vom 20. Jänner 1928 des Großherrscher Kompossessorates finde ich ebenfalls einen Beschluß über Bezahlung der Rechnungen bei dem Volksmann, resp. Advokat Dr. Reitter und vor zwei Jahren spielte sich in Bogarofsch folgende kleine Episode ab: Herr Schiller, der Generalvollstrecker im Temeschwarer Deutschen Haus, schickte einen Mann in die schwäbischen Gemeinden, damit er „Vollabgaben“ einlassiere. Der Mann kam auch nach Bogarofsch in das Haus eines reichen Landwirtes um die „Abgaben“ und war ganz glücklich, daß er ein Haus fand, wo anstatt der „Araber Zeitung“ das Kongernblatt auf dem Tische lag... Der Bauer behauptete aber, daß er seine „Abgabe“ schon geleistet habe, was der Inlassant nicht glauben wollte. Auf die Frage, wenn er dieselbe bezahlt hat, ging der Landwirt an den Kasten u. kam mit einer Quittung über 500 Lei zurück, die er in der Advokaturkanzlei Dr. Reitter als Spesen für einen nichtbestandenen Prozeß bezahlt hat. „Das ist genügend Volksgemeinschaftsteuer“, sagte der Bauer und hütelte sich, noch einmal zu zahlen.

Bezeichnend für Dr. Reitter ist auch der Fall mit dem deutschen Notär der Gemeinde Dobrin, Jakob Potchen, dessen Amtsenthebung Abg. Dr. Reitter im Ministerium mit der Begründung verlangte, daß er die Staatsprache nicht perfekt beherrsche. Wer dies bezweifelt, dem steht die Abschrift dieser Eingabe, welche sich bei mir befindet, zur Entschädigung offen. Wir Müherbeiten kämpfen für die Verwirklichung der Karlsburger Beschlüsse und den Gebrauch unserer deutschen Muttersprache in den Beamten. Wir glauben daher von einem deutschen Abgeordneten mit Recht fordern zu können, daß er nicht päpstlicher sei, als der Papst, und nicht dort die Kenntnis der romanischen Amtssprache fordere, wo selbst die Rumänen mit der deutschen zufrieden sind.

Gesekentwurf

Über die Stellung der Offiziere.

Bukarest. Der neue vom Heeresminister eingebrachte Entwurf, der sich mit dem Dienstverhältnis der aktiven, der außer Dienst, in der Reserve, im Ruhestand, in ziviler Verwendung oder der „schlichtverabschiedeten“ Offiziere beschäftigt, sieht als Neuerung vor, daß tuberkulose Offiziere einen dreijährigen Urlaub ohne Gebühren erhalten können. Wenn sie vor Erreichung der erfüllten Dienstzeit in den Ruhestand gehen müssen, ist ihnen ein Ruhestandgehalt bis zur Erreichung des Pensionalters auszahlbar.

Eine weitere Neuerung bildet die Bestimmung, daß Offizieren, die von Amtes wegen bei Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand oder in die Reserve versetzt werden, aber noch keine volle Dienstzeit haben, wenigstens 5 Jahre geschenkt werden.

Korpsgenerale haben keine Altersgrenze bezw. können noch 5 Jahre darüber hinaus in dem aktiven Dienst behalten werden, wenn sie im Krieg eine Armee geführt haben.

Offiziere können unbeschadet ihres aktiven Dienstverhältnisses im diplomatischen und im Verkehrsdiens verwendet werden, also bei der zivilen Luftschiffahrt, bei der Handelschiffahrt, bei der Eisenbahn, der Post, dem Telegraphen- und Telephondienst.

In den Ruhestand kann der Offizier versetzt werden wegen Erreichung der Altersgrenze, wegen Gehehen oder Krankheit, wegen Unfähigkeit den Beruf auszuführen oder schließlich wegen schlechten Verhaltens.

*) Aus Versteckten. Dr. Josef Nieß, gewesener Assistent der Universitätsklinik Berlin und erster Assistent der Universitätsklinik Greifswald, hat sich nach vierjähriger spezialärztlicher Ausbildung in der Frauenheilkunde in Temeschwar niederlassen und ordiniert Borsenaasse, Weiskalaß, erster Stod, von 9-12 u. 3-5 Uhr.

Beschwerden und Wünsche

Der Viehexporteure.

Aus Bukarest wird gemeldet: Die Lebendvieh- und Fleischexporteure Rumaniens wandten sich in ihrer schweren Lage an die Regierung. Bekanntlich wird die Ausfuhrkrise nicht nur durch die hohe Steuer verursacht, sondern auch durch den Umstand, daß die Tschechoslowakei und Oesterreich im vorigen Jahre verschiedene Maßnahmen in Leben treten ließen, durch welche sie ihren Export erschweren. Die Exporteure verlangen in ihrer Denkschrift zunächst die Herabsetzung der Zollsätzen. Außerdem beantragen sie, daß ihre Postenerinnung gleichzeitig mit der Verzollung geschehe, das heißt daß sie gelegentlich der Verzollung eine Einkaufsteuer zahlen sollen, wodurch sie von den Ungerechtigkeiten der Steueranwerfung entlehnt werden könnten. Sie wünschen, daß diese Steuer nach ihrem Maasson Mindestens 500 Lei, nach Fleisch aber 1000 Lei betrage. Die Exporteure beantragen ferner, die Einfuhrung der Exportzölle, wie sie in anderen Ländern bereits vorhanden ist. Sie verlangen nach ihrem erwarteten Mindestens 600 Lei, nach ihrem Schwein 200 Lei Prämie, das heißt, daß der Staat diese Summe den Exporteuren als Belohnung rückerstatte.

Die Weatsteuer bleibt

weiter 4 Prozent.

Der Komitatsrat von Arab erbrachte den Beschluß, die Weatsteuer von 4 Prozent auf 3 herabzusetzen. Das Finanzministerium hat den Beschluß nicht gutgeheißen und so bleibt die Weatsteuer weiter 4 Prozent.

Verlangen Sie überall
KRAYER
Schuhpasta.

Trachtenball

in Eschafowa.

Die Volksgemeinschaft in Eschafowa veranstaltet am 15. Feber im Restaurant „Banatul“ den vierten schwäbischen Trachtenball für kulturelle Zwecke. Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 30 Lei.

Ein Geschenk

für unseren König.

Herr G. A. Ogilvie, Generaldirektor der Societatea Anonima Romana de Telefoane, hat vor einigen Tagen die Ehre gehabt, von S. M. dem König in Audienz empfangen zu werden.

Bei dieser Gelegenheit hat man S. M. einen Fernsprech-Apparat, in Gold und Email gearbeitet, angeboten.

Der Apparat hat das Monogramm S. M. in Gold gemeißelt. Er ist den Apparaten die S. S. Papst Pius der Erste u. S. M. König Alfons von Spanien, angebotenen worden sind, ähnlich.

Man weiß, daß Spaniens Fernsprechanlagen von der S. S. L. verwaltet werden, die mit der Societatea Anonima de Telefoane verwandt ist.

Der Umbau

des Lippaeer Stadthauses vor der Vollendung.

Wir berichteten seinerzeit, daß das Lippaeer Gemeindefaß durch Aufsehung eines Stockwerks und Zubau eines neuen Teiles in ein Stadthaus umgewandelt werden soll, da Lippa bekanntlich von einer Großgemeinde zur Stadt geworden ist. Diese mit beträchtlichen Ausgaben verbundenen Arbeiten stehen bereits vor der Vollendung und soll das umgestaltete Stadthaus in Kürze feierlich seiner Bestimmung übergeben werden.

Das Militär kauft Pferde.

Die Heeresverwaltung wird im Monat vom 15. März bis 15. Juni 3500 bis 4000 Pferde kaufen. Der Kauf wird durch eine Kommission bezirkswelse erfolgen. Zwischenhändler sollen diesmal ausgeschlossen sein. Nähere Anskünfte erteilt der Komitatsobertierarzt Soöu in Temeschwar.

Sportverein in Merzdorf.

Am vergangenen Sonntag wurde in Merzdorf ein Sportverein ins Leben gerufen. Die Versammlung, in welcher die Gründung vorgenommen wurde, hat unter dem Vorthe des Gemeindevorstärs Josef Szilber im Gemeindefaß stattgefunden. Zum Präses wurde einstimmlig Notär Szilber erwählt, auf dessen Initiative der Verein ins Leben gerufen wurde. Tätigen Anteil an der Gründung hatte auch der Universitätslehrer Jakob Kade.

Banater Sanatorium (Elmskora, III., Rabenasse 2). Mit den neuesten ärztlichen Behelfen eingerichtete Privathelleanstalt für alle Krankheiten, mit Ausnahme von ansteckenden u. Geisteskrankheiten. Spezialärzte für die verschiedensten Krankheiten. Weniger Bemittelte bekommen Ermäßigung, arme Kranke werden bei stark reduzierten Verpflegungstagen — welche im vorhinem zu bezahlten sind — unentgeltlich behandelt.

Offene Sprechhalle.

Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keinerlei Verantwortung.

Dankagung.

Allen pflichtbewußten Landknechten, die beim Löschen am Brande meines Hauses tätig waren, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Insbesondere danke ich unserer freiwilligen Feuerwehr, die mit aufopferungsvoller Hingabe an den Löscharbeiten zuriff und dadurch die Weiterverbreitung des Feuers verhinderte. Deutschanttpeter, am 9. Feber 1931.

Hochachtungsvoll: Matthias Preifach.

Trostlose Zustände auf dem Getreidemarkt.

Die Preise gehen noch immer zurück. — 250 Lei ein Meterzentner Weizen.

Es sollte über den Getreidemarkt eigentlich nichts geschrieben werden, so trostlos ist die Lage. Es kommen nur jene Landwirte mit Getreide auf den Markt, die zum Verkaufen gezwungen sind, so daß kein großes Angebot herrscht. Nur die Nachfrage wird immer schwächer. Deshalb fällt auch der Preis. Am letzten Wochenmarkt in Neuarad hat man Weizen sogar zu dem unglaublich niederen Preis von 250 Lei verkauft.

Die Landwirte sind in der furchtbaren Lage, denn nicht nur der Weizenpreis, sondern auch die Preise von sämtlichen landwirtschaftlichen Erzeugnissen

sind so tief gesunken, daß sich der Maisbau ebenso wenig auszahlt wie der Getreidebau, von Weinbau gar nicht zu reden. Einzig lohnend wäre noch der Tabakbau, wenn die Tabakzinslöser den vertraglich zugesicherten Preis zahlen würden. — Es ist stark zu befürchten, daß die Landwirte zusammenbrechen werden, wenn nicht etwas Entschendes geschieht. Wer aber soll etwas tun? Die Regierung plant und zaudert, ohne einen ersten Schritt zu unternehmen. In Ungarn hat man durch Einführung des Bolschewistiksystems den Landwirten stark geholfen, denn dort ist der Weizenpreis 520—560 Lei.

Dr. Kaspar Muth und Palästina.

In Folge 15 berichtigten wir unter obigem Titel über eine Erklärung, die Dr. Kaspar Muth dem Berichterstatter bezügl. in Klausenburg erscheinenden jüdischnationalen Blattes „M' Pelet“ abgegeben hat. Dr. Muth bekannte sich dort zu der Ansicht, daß Deutschland und Palästina die gleichen Ziele haben. Wir wollten in unserem Aufsatz der Sache keine ernste Deutung geben, sondern betrachten die Erklärung Dr. Muths als eine der Redeentleerungen, die ihm, je älter er wird, desto häufiger zu unterlaufen pflegen. — Jetzt bringen aber Temeschwarer Blätter die Nachricht, daß Dr. Muth am 15. ds., also am Sonntag, im Rahmen der Kulturmittage des „Jüdischen Nationalverbandes“ in Temeschwar einen Vortrag über das gegenseitige Verhältnis der Minderheiten hält. Jetzt scheint die Sache ernst zu werden! Was uns als Enttäufung und Unbedachtsamkeit dünkte, wird zu bewußter Handlung, das Abnormale zum Normalen.

Dr. Muth als Vorleser im Jüdischen Nationalverband! In welcher Sprache? Die jüdische Sprache beherrscht er nicht und die deutsche Sprache ist den geistern noch ungarischnational gesinnt gewordenen heutigen Jüdischnationalen nicht geläufig. Der Obmann der deutschschwäbischen Volksgemeinschaft wird daher über die Minderheitenfrage im Jüdischen Nationalverband ungarisch reden müssen, damit man ihn versteht. Hoffentlich werden ihn die Jüdischnationalen in einer fremden Sprache verfe-

hen. Wir Deutschen haben Dr. Muth bisher noch nie verstanden, obwohl er Deutsch zu uns redete. Vielleicht wird er aber nachher, wenn er sich mit den Juden verständigt haben wird, sich auch mit uns Deutschen verständigen.

Trachtenball in Relasch.

Aus Relasch wird uns berichtet: Der Deutsche Frauenverein veranstaltete einen Trachtenball, der gut besucht war und sehr schön verlaufen ist. Teilgenommen haben erkreutcherweise nicht nur Deutsche, sondern auch Angehörige der slawischen Nationalitäten. Es waren zahlreiche Paare in schwäbischer Tracht erschienen. Den Vorstand hat Josef Szilber erstanden und verehrte ihn seiner Tänzerin Magdalena Birnstil. Beim Trachtenwettbewerb gewann den ersten Preis Lily Klein, den zweiten Johanna Mettler, beide in Relascher Tracht, und den dritten Preis Helene Prell. In Gerthauscher Tracht. Um das Gelingen des schönen Abendes haben sich die Frauen Elisabetha Lask und Eva Schürnia, an der Spitze die Präsidentin des Frauenvereins Frau Aurelia Stihl, bemüht.

Töblicher Unfall in Gottlob.

Aus Gottlob wird uns berichtet: Der 78 Jahre alte Johann Weich ist vom Scheuboden heruntergestürzt und marsofort tot. An dem traurigen Unglücksfall trägt niemand ein Verschulden.

Weiterer großer Preissturz im Warenhaus David Klein

Temeschwar-Josefstadt Bonnazgasse 14. Telephon 12/92

	pro Meter von Lei aufwärts		pro Meter von Lei aufwärts
Kunstseide glatte Farben	60	Lennskanell	22-27-30
Wäschele schöne Mustern	50-55	Handtuch gefranzt Stück	80
Crepp de Chine	140-155-180	Frottier Handtuch 1a	50-80-100
Crepp Georgett	135-150	Wattdecken Creton — Reppir Stl.	320
Crepp Satin 1a	350-400	Wattdecken Klotz — Klotz	420
Putzant	60-70-90	Kopfen	300-230-300
Kordant	von Lei 50.	Stoffanzug Herr 800.— Knaben	280
Modestoff kariert	48-55	Jeuganzug Männer 800.— Knaben	180
Schewiostoff glatt	68-75	Waldstulpen Anzug oder Mäntel	250
Pupplinstoff	von 90-120	Jeughose Männer 80.— Knaben	65
Mantelstoff	120 Modestoff	Stoffhosen Herr 190.— Knaben	110
Stoff für Anzüge	115-180	Winterrod Männer 550.— Knaben	920
Stoff allerk. engl. zu halb. Preise		Unterhose kurz 45. lang	55
Semspuplin	45-55-65	Unterhose französisch kurz 65.— lang	100
Jeppir	22-27-30-35	Männerhemd Moston 65.— Jeppir 80-80-110	
Mollno-Leinwand	von Lei 17	Jeppirhemd mit 2 Kragen 1.	155-170
Naturel Leinwand weiß	24	Pupplinhemd apliziert	190-210
Patistifflon	50-55	Ballhemd	170-180
Reituch weiß hoppelstrett	63	Kragen kelt 28.— Ktsp von	20
Vorhangstoff Mour 150 Cm. breit	50	Patentstrümpfe klein 8.— Lei steigt mit 2.— Lei	
Sada weiß	18	Damenstrümpfe 15.— Mouslin	30
Reitst farblich für Combines	25	Florstrümpfe 45.— Selbe	50
Luffor farblich für Combines	30-40-50	Soden 10-12.— Winter 15.— Mode 18.— Neu-	
Grenadin farblich	30-50-60	heit	25
Grenadin weiß	50	Swetter für Männer	70-80
Creton, Blaudruck	28-30-35	Mode Pullover 95.— Westen	110
Stoff doppeltbreit	55-65-75	Taschentücher klein 4.— groß 6.— Bleruch 10	
Decken Stoff	70-90-100	Krawatten 5-10 15.— Mode	25
		Sämtliche Waren zu tiefreduzierten Preisen	

Gratis-Bücher und Kalender

haben wir im Laufe dieser Woche an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren im voraus bezapften oder uns einen neuen zahlenden Leser geworden haben, geschickt:

Josef Lambing R, Hans Kaufert C, Stefan Polonyi C, Alexander Söfarin C, Martin Pettmann C, Johann Schneider Z, Jakob Szicht C, Johann Zid B, Wiv. Katharina Götter Z, Peter Schügner Z, Wendel Berenz C, Zacharias Kummel C, Hans Jost C, Zacharias Lindner C, Josef Pili B, Wilhelm Thöres B, Josef Thöres B, Nikolaus Mumm B, Adam Schneider B, Johann Herbst B, Josef Thöres B, Franz Doron Z, Peter Cherier Z, Anton Dama Z, Frau Barbara Dumelle Z, Peter Kernweih Z, Nikolaus Fretot Z, Josef Loch Z, Anton Balthasar C, Georg Brand C, Josef Reitter B, Matthias Hubert Z, Katharina Porfche Z, Franz Graf C, Albin Krakil C, Heinrich Klopstein Z, Dr. Peter Zimmer Z, Franz Bauer Z, Franz Hennen Z, Johann Lindner Z, Josef Bercher Z, Johann Buschler Z, Valentin Jost Z, Georg Denich B, Rudolf Jäger B, Josef Matih C, Nikolaus Kanter C, Nikolaus Dackbaum C, Anton Sohn C, Anna Hubermann C, Josef Schmitt Z, Peter Petubra Jun. Z, Peter Lahni B, Josef Lahni B, Wilhelm Schiller B, Peter Schwamm B, Matthias Krenn B, Jakob Stuhl B, Anton Schüller Z, Franz Pili C, Wilhelm Preifach C, Johann Helwich B, Johann Schmelze B, Nikolaus Meinling Z, Magdalena Weber Z, Georg Kugler C, Franz Kisele B, Johann Lambing R, Peter Schüller C, Stefan Schmitt C, Josef Birner C, Anton Dum C, Josef Lutschewitsch C, Josef Muhl C, Nikolaus Wirth C, Matthias Gork B, Friedrich Moos R, Anton Künzler R, Philipp Knapp R, Michael Dambacher R, Nikolaus Schmitt R, Land Verein B, Franz Büßlinger B, Ernst Stelner C, Dan Schwertfässer B, Hans Stok R, Franz Fendlinger C, Balthasar Klepp C, Franz Dreier sen. C, Peter Mafful C, Georg Nagel C, Johann Schelmezy C, Nikolaus Wolfahrt C, Gustav Mout C, Leonhardt Hedrich B, Michael Helrich Z, Anton Gräbelsinger Z, Franz Angerer R, Jakob Schilz C, Adam Ludwig Z, Anton Domole Z, Nikolaus Nannengruber Z, Jakob Semmert Z, Johann Loch Z, Maria Schneider Z, Josef Roth R, Nikolaus Sturm Z, Alois Welout C, Nikolaus Gumpel C, Johann Mangel C, Franz Mangel C, Josef Zambauer B, Peter Wolf Z, Kasimo Bereln C, Johann Weich Z, Franz Sch B, Josef Bernath Z, Wiv. Josef Horvath R, Michael Friedl Z, Emil Lutschan B, August Moser Z, Johann Vera B, Karl Duzsch B, Berhard Breilinger B, Nikolaus Steingasser C, Kulturverband B, Georg Wauer B, Ferdinand Henger R, Franz Batsch B, Michael Jerbes B, Martin Mieger R, Johann Glinther C, Josef Keller Z, Peter Franzen Z, Nikolaus Krämer R, Georg Pleit R, August Müller Z, Michael Mack B, Franz Schauen R, Nikolaus Schllong C, Paul Ort C, Josef Wecker Z, Georg Wagner Z, Georg Weber Z, Franz Ludwig B, Josef Wiener C, Nikolaus Lind R, Franz Kapeinhaber R, Josef Wirth R, Philipp Schuch R, Josef Wee B, Josef Angos Z, Franz Borghardt B, Peter Simon B, Josef Schramm B, Heinrich Bauer B, Christian Kemmel B, Mallesengefellschaft B, Peter Scheibel R, Franz Festschammel R, Matthias Wunschel R, Franz Wambach C, Josef Gh B, Josef Koch C, Johann Klein C, Jakob Neumann C, Johann Trendler C, Josef Leischer C, Martin Pulzer C, Michael Wersch C, Nikolaus Schweitzer C, Georg Dermenesiu D, Josef Reingruber B, Nikolaus Bonany B, Paul Pfister B, Franz Wollahrt B, Margaretha Peter B, Johann Hans C, Josef Jakob Z, Johann Hofel C, Nikolaus Schäffer Z, Peter Stel Z, Josef Kapel Johann Wlender C, Josef Mathis Z, Karl Wendling B, Peter Müller R, Josef Wilens R, Christof Hellenbein C, Andreas Goshy D, Michael Walter C, Nikolaus Riger Z, Josef Suringer Z, Matthias Selbert B, Michael Schiller C, Peter Guitler C, Balthasar Motfchiller C, Jakob Stranzinger C, Philipp Mitterer C, Michael Schiller C, Georg Schnell C, Julius Luckhaus C, Georg Lannert C, Johann Knapp C, Nikolaus Franz C, Johann Edert C, Adam Mergel C, Johann Nebel C, Georg Hafner C, Wendelin Schäffer C, Johann Weh C, Matthias Lih C, Peter Lannert C, Johann Luckhaus C, Georg Eisenbeil W, Andreas Goshy B, Heinrich Jakob C, Johann Schilling C, Nikolaus Horn C, Peter Mähl sen. Z, Nikolaus Friedrich R, Eduard Wolz R.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Witto.

Gut schläft Ihr Kind, wenn Sie es mit Höfer's Streupulver Creme und Seife pflegen.

Alle in Gertianosch

Aus Gertianosch wird uns berichtet: In uns veranstaltete der Mädchenfranz Jugendverein einen Trachtenball, an dem 50 Mädchen und 50 Jungen in verschiedenartigen Trachten erschienen. Um 12 Uhr nachts wurde der Strauß verstellert. Ersterer war John Kuhn um den Preis von 1476 Lei. In der Trachtenkonkurrenz erhielt Army in Triebzwetterer Tracht den 1. und den 2. Preis Milly Mandl. — Am 15. veranstaltete Der Deutsche Frauenverein im Kasino einen Vereinsball.

54 Tage auf einem Stier geritten.

Eine echt amerikanisch-narrische Sache wird aus Newyork berichtet: Unlängst hat die Stadt Newyork, amtlich vertreten durch den Bürgermeister Walker und eine Abordnung von Stadtratsmitgliedern, inmitten einer unabsehbaren Menschenmenge den Farmer Ralph Sanders bei seinem Eintritt in Newyork feierlich empfangen und begrüßt. Besagter Farmer hat sich dieses Empfanges durch die narrische Tat würdig gemacht, daß er aus seinem Wohnort Brownville in 254 Tagen auf dem Rücken eines Stiers nach Newyork geritten ist. Anstatt den Mann, der als Farmer seine Wirtschaft auf fast ein Jahr verließ, wegen Arbeitscheu öffentlich zu brandmarken, wies er gefeiert, als würde er vom Gott was gefeiert haben. Es geht nicht für den Bürgermeister einer Weltstadt am leichtesten, an einer solch narrischen Feyer teilzunehmen.

*) Merkwürdige Nachricht. Dr. Gama, Frauenarzt und Abtreibungspezialist, für Lungen-, Magen-, Darm- u. Geschlechtsleiden, ist vom Ausland zurückgekehrt. Ordiniert in jeder Form Schwärze, Kanarier Saft, Sankt-Meerwasser.

Jährige Obstbäume

zu haben für nur 10 Lei das Stück bei Friedrich-Wetter, Marienfeld (Koromla-mara) Sub. Timis-Torontal.

Unsichtbar



und doch in unzählbaren Mengen vorhanden sind die Bakterien, die in Mund und Rachen eindringen und Ihre Gesundheit bedrohen. Schützen Sie sich vor ihnen durch

Panflavin - Pastillen.

Sie bewahren Sie sicher vor Ansteckung und Erkältung.

38 Milliarden Wertrückgang

bei der rumänischen Ernte. — Interessante Neußerungen des Ackerbaueministers auf der Maiskonferenz.

Bukarest. Unter großer Teilnahme eröffnete Landwirtschaftsminister Madgearu Sonntag vormittag die Maiskonferenz, mit einer Ansprache, die die Bedeutung dieser Frucht als rumänische Inlandsnahrung umschrieb und darauf hinwies, daß Rumänien die dritte, manchmal sogar die zweite Stelle hinter Argentinien im Weltmaishandel einnahm. Da die Maiskultur gegenwärtig durch den Verfall der Preise ebenso leidet wie die anderen Landwirtschaftszweige (aber nicht so sehr wie bei Weizen), sei es Wilscht des Staates auf eine gewisse Senkung der Anbaufläche zu drängen, auf eine Umlegung der Maisproduktion aus Gebieten, die dafür wenig geeignet sind, in geeignete, auf die Erzeugung einer guten und konkurrenzfähigen Maisart, da der rumänische Mais qualitativ minderwertig ist. Weiter muß der Getreideertrag unbedingt gehoben

werden. Die Intensifizierung der Produktion ist also das Ziel, das der Minister im Auge hat. Er wünscht, sie parallel zu schaffen mit Hinweis auf die bekannte Tatsache, daß gegenwärtig auch bei uns der Brotkonsum sinkt und der Fleischkonsum steigt. D. h. es erscheint ihm als notwendig, den Maisbau zum Teil durch andere Produktionszweige zu ersetzen. Das Intensifizierungsprogramm soll durch die Landwirtschaftskammern und Landwirtschaftsminister, durch Kurse usw. bei den Bauern bekanntgemacht und durchgeführt werden. Zur allgemeinen Landwirtschaftsfrage gab der Minister eine interessante Aufklärung. Der Wert der rumänischen Ernte ist infolge des Preisrückganges von 38 Milliarden im Jahre 1929 auf 32 Milliarden im Vorjahr gesunken. Der Verlust für die Volkswirtschaft beträgt also mehr als 38 Milliarden.

Stellungnahme des deutschen Außenministers

Europa soll nicht auf den Ruinen Deutschlands aufgebaut werden.

Berlin. Außenminister Curtius hielt im Reichstag folgende bemerkenswerte Rede:

„Es ist ein Gebot der heutigen Zeit, daß die gegebenen Verhältnisse, die sich als unhaltbar erwiesen haben, endlich reformiert werden. Wir wollen nicht, daß das neue Europa auf den Ruinen des zusammengebrochenen Deutschland

aufgebaut werde. Wir fordern die Durchführung der allgemeinen Abrüstung mit vollem Recht und geben uns mit der weiteren Verzögerung dieser Angelegenheit nicht zufrieden. In der deutsch-polnischen Frage müssen wir den Beschluß des Völkerbundes in Verbindung mit den oberösterreichischen Terrorakten in seiner vollen Bedeutung her-

Heiratskautionen

für die Offiziere und Unteroffiziere.

Der Heeresminister hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die bisherigen noch auf der Friedensbasis stehenden Heiratskautionen der Offiziere ganz wesentlich ändert. Es wird nunmehr für einen Subalternoffizier u. Hauptmann der Nachweis eines Nebeneinkommens von wenigstens 40.000 Lei jährlich verlangt. Stabsoffiziere und Generale bleiben wie bisher kautionsfrei. Bei Töchtern von Offizieren ermäßigt man die Kaution auf 25.000 Lei. Für einen Witwer mit Kindern wird die Kaution auf 30.000 Lei beschränkt. Neu ist, daß als Einkommen auch das Gehalt für eine Beamtenstellung oder ein sonstiger Erwerb der Braut gilt. Das Einkommen muß ferner aus Bargeld, Staatspapieren in oder aus den Einkünften von Liegenschaften, die hypothekarisch belastet werden, bestehen. Auch bei den längerdienenden Unteroffizieren wird eine Kaution von wenigstens 6000 Lei jährlich gefordert. Die vorübergehend im aktiven Dienst befindlichen anderen Mannschaften können nur mit schriftlicher Bewilligung des Regimentskommandanten eine Ehe eingehen.

vorhaben. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß die polnische Regierung im Sinne des Völkerbunds-Beschlusses die notwendigen Maßnahmen treffen werde. Deutschland behält sich jedoch das Recht vor, das diesbezügliche Resultat genau zu untersuchen, und falls dasselbe nicht den gewünschten Erwartungen entsprechen sollte, die weiteren Schritte einzuleiten.

Die Kritik und die Enttäuschung sind keineswegs gleichbedeutend mit der Notwendigkeit, daß wir aus dem Völkerbunde austreten und den Kampf in Genf aufgeben. Ich warne jeden vor demonstrativen Schritten, jedoch erlaube ich keinen Zweifel, daß Deutschland bereit ist, auch seinen Austritt aus dem Völkerbunde anzumelden, falls dieser unannehmliche Entschlüssen in Angelegenheiten treffen sollte, die die deutsche Politik unmittelbar berühren.“

„Mein, Loni!“, erwiderte sie, „du täuschst dich. Dein Herz gehört dir, und niemand wird ihn dir rauben. Weine nicht, Kind. Komm, wir holen zu ihm gehen.“

„Sag' mir endlich, wie weit du mit der Sache gekommen bist“, sagte Lotti zu Dietrich von Kranzen, mit dem sie seit einigen Wochen verheiratet war. „Du hast mir goldene Berge versprochen, wenn ich mit dir läme — und was habe ich jetzt? Hätte ich nicht meinen schönen Ring verjagt, so hätten wir schon lange hungern müssen.“

Ihr Mann ging mit großen Schritten im Zimmer umher. „Ich habe dir doch schon wiederholt erklärt, wie wir es machen müssen, um zu Geld zu kommen; aber du willst es ja nicht verstehen“, erwiderte er. „Es handelt sich doch nur darum, daß wir uns noch für einige Wochen über Wasser halten, dann schlußmen wir in Geld.“

Lotti lachte höhnisch auf. „Das möchte ich einmal sehen, wann das sein wird. Ich glaube jedenfalls nicht mehr daran, daß ich es erleben werde. Aber leben müssen wir — also unterbreite mir noch einmal deinen Plan! Ich will sehen, ob man wirklich zu Geld kommen kann, wenn man ihn ausführt.“

Ihr Mann setzte sich zu ihr auf die Chaiselongue und fuhr ihr verstosend über die Wange.

„Du bist gut, Lotti! Ich wußte ja, daß du deinen Mann nicht im Stich läßt. Also höre zu!“

Ich habe dir erzählt, daß ich in Rußland interniert war, und daß es mir gelang, zu flüchten. Ich könnte ja einfach nach Hause reisen — dann hätte alle Kalamität ein Ende; aber ich will doch meinen Plan ausführen und die Tochter des Grafen Gyon von Rodenpols heiraten, und wenn ich meinem Vater damit komme, läßt er mich lieber verhungern, als daß er seine Einwilligung dazu gibt. Mein Vater und der Graf sind nämlich Tobselnde. Wenn mein Vater aber weiß, daß ich noch lebe und in Gefangenschaft bin, so wird er nicht zögern, alles daranzusetzen, daß ich frei werde. Da wird ihm kein Opfer zu groß sein — und hierauf baue ich meinen Plan auf.“

Du wirst ihm einen Brief von mir überbringen, in dem ich ihn ansehe, sich mit einem Vertrauensmann von mir in Verbindung zu setzen. Dieser wird eine bestimmte Summe fordern, wenn er meinem Vater meinen Aufenthaltsort verraten sollte, und weiteres Geld, wenn er mir helfen sollte, zu entkommen. Und von diesem Geld können wir so lange leben, bis dir die väterlichen Güter zugesprochen sind.

Du siehst, es ist gar nicht so schwierig. Die Gerechtigkeit des Arleses wird mein Vater an der Handschrift erkennen, und ich werde uns einen Vertrauensmann beschaffen, der das Geld in Empfang nimmt.“

Lotti kreuzte die Arme hinter ihrem Kopfe und schien eine Weile zu überlegen.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Vorlage der „Araber Zeitung“.

Erträumtes Glück

von Rudolf Nehls

(22. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Noch mehr aber traf der Ehemann Loni. Lange war sie am Abend noch wach gewesen und hatte mit Frau Ahlers überlegt, ob der Unfall für Aleburg wohl ernsthafte Folgen haben könnte. Frau Ahlers, die nicht anders glaubte, als daß Aleburg einen richtigen Schlaganfall erlitten hätte, sah sehr schwarz. Aber ihr Mann doch Jahre hindurch gelähmt gewesen, bevor er starb. Die Erzählung von seiner strukturellen Geschichte machte Loni ganz müde.

Als Loni allein in ihrem Zimmer war, barg sie das Gesicht in ihre Hände und weinte in heftigem Schmerz. Es war ihr klar geworden, daß sie Aleburg liebte. War es denn immer ihr Schicksal, daß sie nicht froh werden sollte? Wie glücklich war sie die Zeit über gewesen, da sie genesen und das süße Gefühl in sich keimend spürte, das ganz von ihr Besitz genommen. Sollte sie ihn, zu dem ihr Herz sich hingezogen fühlte, wieder verlieren? Sollte es nur ein kurzer Traum von Glück gewesen sein, der so schnell vorüber war?

Als sie, wie immer, ihr Abendgewand sprach, betete sie, daß er ihr möge erhalten bleiben.

Am nächsten Tage. Frau Ahlers hielt noch ihren Mittagschlaf. Loni sah ein Auto vor dem Hause halten. Neugierig schob sie die Gardinen beiseite und spähte durch die Scheiben; ihre Wohnung hatte sie nicht getäuscht: Aleburg stieg aus.

Sie nahm sich gar nicht erst die Zeit, sich etwas überzulegen, sondern eilte hinaus, um ihn zu begrüßen. Loni hatte erwartet, daß er sich gar nicht ohne fremde Hilfe bewegen könne, und war hoch erfreut, als er elastisch, wie immer, den Wagen verließ.

Stills ging Loni den kurzen Allee des Vorgartens entlang. Als Aleburg die kleine Wiese öffnete, trafen sie sich beide.

Schon hatte sie ein freudiges Wort auf den Lippen, als sie zu ihrem Erschrecken bemerkte, daß Aleburg nicht allein gekommen war. Hinter ihm ging ein junges Mädchen.

Da sah sie ihre Augen an Aleburg vor sich. Starr vor Staunen blickte sie auf Aleburgs Beiseiterin. Doch auch diese war nicht weniger überrascht, als sie selber. Nicht eilte auf das junge Mädchen zu.

„Loni, bist du es wirklich?“ rief sie freudig.

„So sehr Loni sich auch wohl freute, Maja wiederzusehen, die ihr so viel Gutes erwies, so konnte sie doch nicht ihr Bestreben verber-

Wichtig für Autobesitzer!

Die Traber Polzeiagentur fordert die Traber Kfz-Eigentümer auf, am 17. ds. Vormittags zwischen 8 und 1 Uhr, nachmittags zwischen 4-8 Uhr mit ihren Autos bei der Verkehrsabteilung der Polizei zu erscheinen und ihren Fahrchein samt Gewerbeschein mitzubringen.

Weiter werden die Eigentümer von Autos und Kaskos aufgefordert, jede Besitzänderung (Kauf oder Verkauf) ebenso auch die inbrancierbar gewordenen Autos anzumelden, damit sie aus der Gelbzig gestrichen werden.

Schonungslose Ausweisung

der arbeitslosen Ausländer in Amerika.

London. Auf dem ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten sucht die Polizei die arbeitslosen Ausländer ausfindig zu machen, die unbarbarisch ausgewiesen werden. Besonders scharf wird gegen die aus den Oststaaten stammenden Einwanderer vorgegangen. In Chicago hat man in wenigen Tagen 600 und aus Detroit 150 arbeitslose Ausländer aufgegriffen und über die kanadische Grenze geschoben, da sie über Kanada einwanderten.

Die Entthronung

des spanischen Königs bevorstehend.



Aus Paris wird berichtet: Laut Nachrichten aus Madrid dauern die revolutionären Kundgebungen an. Die Unzufriedenheit ist gegen den König gerichtet. Die Polizei vermag nur in Einzelfällen durch Gewalt Ruhe zu schaffen, denn das ganze Land ist von einem Revolutionsfeber gepackt. Man will den König entthronen und die Republik ausrufen. Die Bewegung wird nicht mehr lange unterdrückt werden können. Die Tage des Königtums in Spanien sind gezählt.

Manoilescu und Madgearu - einig



Bukarest. Zwischen dem Handelsminister Manoilescu und dem Ackerbauminister Madgearu besteht eine sozusagen sprichwörtlich gewordene Feindschaft. Mehrmals schon brante die Regierung wegen des zwischen den beiden Ministern bestehenden Gegensatzes in Brüche zu gehen. Dieser Gegensatz äußerte sich besonders darin, daß Beide sich in der Schaffung von Gesetzen übertrumpfen wollten. Madgearu hat zur Rettung der Landwirtschaft die zwangswelke Vereinigung der Mühlen und Bäckereien erkennen und macht das Land von dieser unglücklichen Idee erlösen. Manoilescu konnte da natürlich nicht zurückstehen. Er übertrumpfte Madgearu durch den Gesetzentwurf zur Einheitssteuerung der gesamten Industrie. Madgearu hat mit diesem Entwurf entschieden mehr erreicht, als Manoilescu, denn gegen die Zwangsvereinigung der Mühlen erhob

ben nur diese ihre Stimme, hingegen erheben gegen die Zwangswelkalisierung der Industrie nicht nur die inländischen Fabrikanten, sondern auch deren ausländische Gläubiger heftigen Protest. Die im gegenseitigen Ueberbleiben so thätigen zwei Minister haben sich nun zum Stamen aller Eingeweihten ausgesöhnt. Man weiß es nicht, was die Veranlassung zu dieser ganz unglücklichen Ausöhnung geboten hat. In Bukarest politischem Sireffen will man die Sache so deuten, daß die beiden Minister sich solidarisch erklären wollen für ihre Gesetzentwürfe. Beide wissen es, daß gegen ihre Entwürfe von allen Seiten angekämpft werden wird und da arbeitet die Befürchtung in ihnen, daß am Ende der Gesetzentwurf des anderen angenommen und der eigene verworfen wird. Der Meid hat die zwei Minister zusammengebracht. Entweder sollen beide Gesetzentwürfe angenommen oder beide abgelehnt werden. Die Feindschaft hat sie zu Freunden gemacht. - Auf wie lange?

Die Temeschwäcker Vertretung der „Trader Zeitung“ wurde in der Nähe zum Kaiserhof überfiedelt und befindet sich bei Ga. Weiß u. Güter, Maschinen- und Werkzeugfabrikation. Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (str. Brattiana) Telefon: 21-82.

400 Millionen Abgang bei der Eisenbahn

Unterschlagung oder Buchungsfehler?

Bukarest. Bei der Generaldirektion der Eisenbahnen wurde ein Abgang von ungefähr 400 Millionen aufgedeckt. Die Untersuchung hat ergeben, daß diese Millionen summe gefälschter Quittungen und Anweisungen beboben wurde. Die Generaldirektion versucht die Standauffaire als einen Buchungsfehler hinzustellen. Wenn sich eine Reagerung fände, die ohne Rücksicht vorgeht, würde man auf

Milliarden-Mißbräuche kommen. Das Land würde überhaupt keine Anleihe benötigen, wenn die staatlichen Unternehmungen nicht von Panamisten ausgebeutet und die einfließenden Steuern usw. nicht zum großen Teile gestohlen würden. Nur durch energische Aufhebung der Mißbräuche und unbarbarische Bestrafung der Mißfaktoren könnte das Gleichgewicht im Staatshaushalt hergestellt werden.



Lustige Ecke

In Wien... Auf einem Akademikerball erschienen Fräulein mit einem sehr eng anliegenden, scheinbar auch blühhem Kleid. Sie sagte schüchtern zu ihrem Tanzpartner: „Doktor, haben Sie nicht zufällig bismarckianisch Plaster bei sich?“ „Wozu?“ „Mein Kleid ist ausgerissen.“
Fischmarktstreben. „Wir bringen Ihnen hier einen bekannenen Chinesen, Frau Klante. Er gibt an, bei Ihnen zu wohnen.“ „Zelten Sie mal her! Ja, das wird mein Zimmerherr sein. Wentastens hat er meinen japanischen Lamppenschirm auf dem Kopf und mein chinesisches Paßmesser im Gürtel.“
„Mensch, benehmen Sie sich nicht so unsozial!“
„Was heißt unsozial?“
„Na, Sie stehen jetzt schon volle zwei Minuten mit Ihrer Braut in der einzigen dunklen Ecke.“
Automobil-Pass. „Sehn se da drüben den älteren Herrn mit Scheinwerfer und Schlußlicht, der allen jungen Mädchen Augen macht? Das ist Mulke als Fordwagen.“
„Und die kleine Dame bei ihm?“
„Seine Frau. Die ist als Köhler mitgegangen.“

Woher dies Kleid?

so fragen all, Auf jedem schönen Faschingsball. Volk Staunen blickt man dann umher, Dem gehören daher Auf und Ehr! So hört doch, was den Kaufmann ehrt: Seine Ware ist's, die sich gut bewährt! Drum spricht es auch schon jedermann, Daß nur bei Best man gut kaufen kann! Modewarenhaus Josef Rehl, Temeschwarer, Grabgasse 48.

gen, Maja in Nieburgs Gesellschaft zu sehen. Maja war ja auch erstaunt, daß Loni mit Nieburg in gleichem Hause wohnte. Sie hätte auch gern Fragen stellen mögen; aber das hatte ja alles Zeit. „Lass uns ins Haus gehen, Loni. Herr Nieburg muß sich schonen“, sagte sie. „Ach ja, Sie hatte ganz vergessen, daß Sie noch im Vorgarten standen.“ „Ach, entschuldigen Sie“, wandte sie sich an Nieburg, und wollte schnell das Verfaunte nachholen, ihm die Hand reichen; doch Nieburg ging schon an ihr vorbei ins Haus. „Wie erstarbt stand Loni da und blinzelte ihm nach, unfähig, sich zu rühren. Es war ihr, als wenn eine kalte Hand nach ihrem Herzen griff. Er hatte sie gar nicht beachtet! Wie kam es, daß er mit Maja vorgefahren kam, die er unbedingt kennen mußte? In welchem Verhältnis stand sie zu ihm?“ „Konnt, Loni, ich mich hinhinsetzen!“ Als sie Loni's starres Gesicht sah, fuhr sie fort: „Die Krankheit ist nicht gefährlich. Herr Nieburg muß vor allen Dingen Ruhe haben.“ Loni folgte Maja, die ins Haus ging; aber sie brachte es noch immer nicht fertig, ein Wort zu sagen. Schon im Porraim hatte Nieburg Frau Ahlers getroffen, die ihn herzlich begrüßte. Gerade, als sie Fragen an ihn stellen wollte, kam Maja herein. In der Annahme, daß es Nieburgs Wirtin sei, sagte Maja: „Gnädige Frau, Herr Nieburg kann selber noch nicht antworten. Er muß sich vorläufig noch schonen. Es wird auf sein, wenn Herr Nieburg sich vorläufig nicht aufregt.“ Sie merkte ihm an, daß er abgesehen ausah. Die Wirtin hatte ihn hoch etwas angegriffen. Nieburg antwortete nicht, schüttelte Frau Ahlers aber freundschaftlich die Hände. Maja sah, daß Nieburgs Wirtin sie anstarrte, als erwarte sie eine Erklärung, wer sie sei. Und so sagte sie: „Ach, ich bin Herr Nieburgs Privatsekretärin und wohne noch in Hamburg, aber Nieburg hat mich hierher geholt, um selber noch zu sehen, ob es möglich ist. Herr Nieburg hat mich hierher geholt, um selber noch zu sehen, ob es möglich ist. Herr Nieburg hat mich hierher geholt, um selber noch zu sehen, ob es möglich ist.“ Maja hatte sich auf das Sofa gesetzt und lehnte sich müde zurück. Frau Ahlers hatte sich einen Stuhl herangezogen. Vorläufig stellte sie Fragen, um festzustellen, ob er sie auch wirklich verstand. Maja war zu Loni gekommen, aber ganz einsam am Fenster stand und teilnahmslos hinausblinzelte. „Ach, Loni“, sagte sie, „welch Zufall, daß wir uns treffen! Wie kommt es, daß du hier bist? Ich hatte immer gehofft, daß du wieder zu mir kommen wirst; aber du kommst nicht.“ „Ach, Loni, wie verärgert. Sie erwartete, daß Loni in welcher Weise antworten würde. Doch Loni schien vergessen zu haben, daß Maja ihn damals geholt hatte. Loni gab nicht einmal Antwort. Bezaun-

bet sah Maja die Freundin an. Warum sprach Loni nicht mit ihr? „Loni, was hast du?“ forschte Maja. Als Loni nur immer wie in tiefem Schmerz vor sich hinsah, sagte sie: „Geht es dir so nahe, daß Herr Nieburg den Unfall erlitten hat? Müßt dich nicht so sehr sorgen; es wird wieder besser werden.“ Statt einer Antwort lösten sich schwere Tropfen von Loni's Wimpern. Ihr Körper bebte, wie von verhaltenem Schluchzen. Frau Ahlers sah, daß die beiden jungen Mädchen miteinander sprachen, und kam zu ihnen. Sie ahnte gleich, weshalb Loni so referiert war. „Sie haben Herrn Nieburg von Hamburg abgeholt?“ fragte sie. „Ach, denke, der Geheul war noch bei ihm?“ „Ja!“ entgegnete Maja. „Aber er wußte sich nicht zu helfen, deshalb fuhr ich.“ Frau Ahlers streifte Maja mit einem langen Blick. „Mein Fräulein, jetzt ist Herr Nieburg ja in guten Händen. Er hat Loni und mich, die sich beide um ihn sorgen. Ich werde morgen bei der Firma anrufen und Herrn Steffens Bescheid geben, wie es nun weiter geht.“ Maja war bei den Worten der alten Dame zusammengezuckt, wie unter einem Pfeilschuss. Sie fühlte die Abwehr, die in ihren Worten lag. Nieburgs Wirtin sagte ihr mit anderen Worten: Sie solle gehen und sich um ihre Arbeit kümmern. Als ob sie nicht selber wüßte, was sie zu tun hatte! Morgen wollte sie im Geschäft anrufen und dem Prokuristen Bescheid geben. Damit meinte sie deutlich, daß sie ihren Besuch nicht wieder wünschte. Aber warum war die Frau nur so abweisend gegen sie? Maja wachte vor Verlegenheit nicht, was sie antworten sollte. Sie wollte erst noch mit Loni reden und sie fragen, ob sie sich nicht einmal sprechen könnten. Loni jedoch verließ das Zimmer. So grüßte Maja kurz und ging, nachdem sie noch einen langen Blick auf Nieburg geworfen hatte. Als Maja gegangen war, ging Frau Ahlers in Loni's Zimmer. Loni hatte sich auf ihr Bett gesetzt. Sie barg ihr Gesicht in die Kissen und schluchzte. Frau Ahlers legte mütterlich ihren Arm um das junge Mädchen. „Nicht weinen, Kleines. Es wird alles wieder gut werden. Er ist ja wieder bei uns!“ Da sah Loni Frau Ahlers mit verworrenem Gesicht an. „Er hat mich gar nicht angesehen, als er kam“, fließte sie leibenschaftlich hervor. „Die andere hat mir sein Herz gestohlen!“ Wehmütig sah Frau Ahlers auf das weinende Mädchen nieder. Es war die alte Geschichte, daß der Chef mit seiner hübschen Sekretärin ein Verhältnis unterhielt. So würde es auch hier sein. Denn wie läme sie wohl sonst dazu, nach Hamburg zu reisen, um ihn abzuholen, als wenn sie zu ihm gehörte! Aber sie durfte Loni ihre Befürchtungen nicht merken lassen.



Briefkasten

Matthias W., Alexanderhausen. 1. Auch die Spielarten, welche man in Privathäusern benötigt, müssen abgestempelt sein, jedoch ist die Sache nicht den vielen Prozeduren unterworfen, wie in öffentlichen Lokalen, wo man Besuche etc. machen muß. Man kauft einfach in der Erntzeit ein Spiel abgestempelte Karten und spielt dann draußlos... — 2. Der Futurist oder besser gesagt Mais (Wälschkorn, resp. türkischer Weizen) stammt aus Amerika, wo er seit uralten Zeiten bereits als Kulturpflanze gepflanzt wurde. Man unterscheidet heute bereits verschiedene Sorten Mais und baut ihn in allen 5 Weltteilen. Maisbrand (Weizenbrand) ist eine Krankheit, die sich hauptsächlich unter den weiblichen Blütenständen des Maises bildet. Die männlichen Maisblüten bilden eine Fahne und die Körner (Kolben) sind nicht in Seide gehüllt, wie dies bei den bepelzten weiblichen Blüten der Fall ist. Der Brand resp. die Pilzkrankheit wird durch kranken Samen, auf feuchtem Boden, in nassen und schattigen Lagen, wie z. B. an Waldrändern oder in engen Tälern besonders fortgeschritten. An die Stellung der Reifezeit, wenn dieselbe schon begonnen hat, ist nicht zu denken und man kann höchstens an eine Verhütung des Auftretens dadurch Sorge tragen, daß der Boden hinreichend entwässert und der Mais an einem luftigen, sonnigen Ort angepflanzt wird. Um Gewißheit darüber zu haben, daß der Brandpilz nicht vorhanden ist, wurde verlässlichweise von einem und demselben Mais eine Partie mit Brandpilz und eine andere ohne solchen gesät. Das Resultat war, daß bei ersterem 178 gute und 163 brandige Stöcke, während bei letzterem 340 gute und 3 brandige Maisstöcke konstatiert wurden. — 3. Neuer Maisbrand gibt es noch: Strohbrand, Nies-, Mädel-, Mähbrand und Nies, die aber größtenteils nur Weizen, Gerste, Hafer und Korn befallen.

G. Mad, Gabeni. Wie auf der Zeitung ersichtlich, ist Ihr Blatt bis 15. September 1930 bezahlt. Schicken Sie uns mindestens 200 Lei ein, dann ist das Blatt bis 15. März 1931 bezogen.

Emmerich R., Deutsch-Schanab. Wenn die Sache genau so ist, wie Sie angegeben haben und kein anderer Grund vorliegt, warum Ihre Schwiegermutter den Vorbehalt nicht verschenkt, resp. verkauft hat, hätten Sie unbedingt den Prozeß gewinnen müssen. Wir vermuten aber, daß noch andere Umstände mitgespielt haben und an der Sache nicht mehr viel zu ändern ist. Um ein klares Bild zu haben, müßte man den Erbvertrag durchsehen, was darin über den Vorbehalt geschrieben ist.

Johann St., Pantota. Die Angelegenheit ist sehr einfach: die jeweiligen Besitzer dieser Geldparzellen, welche immer noch unter einer Grundbuchnummer geführt wird, sollen im eigenen Interesse die gerichtliche Vermögensgemeinschaft teilen lassen. Ist dies geschehen, dann kann jeder in seinem Grundbuch „reinen Tisch“ haben. So lange dies nicht geschehen ist, können nur Vormerkmale, aber keine gesetzlichen Durchführungen vorgenommen werden.

M. M., Kleinmar. Wenn Ihr Schwiegermutter jugoslawischer Staatsbürger ist, so kann er nur mit einem regelrechten Auslandspaß ins Land kommen, der von Zeit zu Zeit verlängert werden muß. Wenn er dann hier ist, kann er sich um die Staatsbürgerschaft bewerben, die er aber erst nach zehn Jahren wirklich erlangen kann.

D. W. Ihre an uns gerichteten Fragen beantwortet wir Ihnen wie folgt: 1. Ein selbständiger Meister muß ja überhaupt keine Krankentagegebühren bezahlen, wenn er nicht Lehrlinge oder Gehilfen beschäftigt. 2. Eine Pension gibt es bei der Krankenkassa nicht. 3. Erkrankt ein Mitglied der Krankenkassa, so gebührt ihm Arzt und Medikamente, sowie eine seiner Klasse entsprechende wöchentliche Unterstützung, und wenn es sich als notwendig erweist, hat es auch Anrecht auf Wadefeld, welcher ihm aber vom Krankenkassenarzt verordnet werden muß. — Wo haben Sie bisher Krankentagebeiträge bezahlt? Wer hat diese von Ihnen als Meister gefordert? Das ist ganz ungesetzlich.

D. S., Chersollendurg. Sie tun uns unrecht, wenn Sie uns verächtlich. Nachdem Sie die Sache anders auffassen, als wir angenommen haben, wollen wir Ihnen entgegenkommen und nach dem Prinzip: „Welches Recht für alle, auch Ihren Beitrag veröffentlichten, den Sie uns aber neuerdings einschicken müssen, da er sich bei uns nicht mehr vorfindet. Es genügt, wenn Sie uns belächeln ansetzen, von was die Rede ist. Wir nichts für ungut!“

Radio, Apparate, Lautsprecher
und Bestandteile mit Garantie
Liefert „RADIOFON“ G. m. b. H.
Timisoara, Bulv. Carol I. (Kunyadistrasse) 48.

FORTUNA MÖBELLAGER!
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, sowie andere Möbel am billigsten,
auch gegen Teilzahlung bei **J. PALADICS**
Arad, Bul. Regele Ferdinand Nr. 41, (gew. Borosbeniplatz).

**Nur tüchtige geübte
Maschinenbandreher
werden gesucht.**
Offerte an die Redaktion unter „Droher 115“ erbeten

Convocare. „Prima Cassa de Păstrare Societate pe Actiuni din Besenova-noua“ fine
adunarea sa a 19-a generala ordinară

In comuna Besenova-nouă în ziua de 1 Martie 1931 d. r. la ora 2 în sala școlii veche, la care m. st. acționari pran prezenta sunt invitați.

- ORDINEA DE ZI:**
1. Deschiderea adunării generale și alegerea a două verificatori.
 2. Raportul direcțiunii și înaintarea bilanțului pro anul 1930.
 3. Raportul comitetului de supraveghere.
 4. Hotărîrea asupra primirei raporturilor și a bilanțului pro anul 1930 și asupra întrebunghăii beneficiului net.
 5. Darea absolutoriului direcțiunii și comitetului de supraveghere.
 6. Stabilirea sașilor și dietelor.
 7. Alegerea contabilului.
 8. Propuneri.
- Besenova-nouă, la 9. Februarie 1931
Direcțiunea.

Prima Cassa de păstrare societate pe Actiuni Besenova-nouă. Erste Neubeschenowar Sparkassa als Aktiengesellschaft.

Contul bilanț la 31 Dec. 1930. — Bilanzkonto am 31. Dez. 1930

Activ	Pasiv
Casa — Kassa 388.181	Capital social — Aktienkapital 550.000
Combi — Wechsel 6.351.80	Fondul de rezervă ordinar — Ordentlicher Reservefond 454.639,97
Imprumutul pe obligatiuni — Schuldscheindarlehen 480.110,01	Fondul de rezervă pentru creanțele dubioase — Reservefond für dubiose Forderungen 50.000
Imprumutul pe ipotecare — Hypothekendarlehen 999.445	Depuneri spre fructificare — Spareinlagen 7.775.861,84
Debituri — Debitoren 281.259	Dividende neridicate — Unbezahlene Dividenden 5.701
Mobiliar — Inventar 79	Posturi transitoare — Transitorsche Posten 111.694,67
Efecte — Wertpapiere 184.255,22	Profitul net — Reingewinn 147.874,75
Depuneri la alte institute — Spareinlagen bei anderen Instituten 358.676	
8.875.772,25	8.875.772,25

Contul pierdere și profit — Verlust und Gewinn-Konto

Debit	Credit
Dobânzi la depuneri — Spareinlagen 846.928,54	Interese și proviziuni — Zinsen und Provisionen 1.252.122
Salarii — Gehälter 52.000	
Dare diverse — Diverse Steuer Cheltuieli și cheltuieli — Geschäftsspesen und Miete 86.887	
Rezervă pentru creanțele dubioase — Für zweifelhafte Forderungen reserviert 50.000	
Beneficiul net — Reingewinn 147.874,75	
1.252.122	1.252.122

Besenova-nouă, la 31 Dec. 1930 — Neubeschenowa, Am 6. Feb. 1931.

Weinschrot N. m. p. contabil — Buchhalter. Direcțiunea — Direktion.

- Johann Schneider m. p. Jakob Bappert m. p. Johann Hoffmann m. p. director exec. — leit. Direktor.
Johann Krausz m. p. Matthias Hoffmann m. p. Michael Kurts m. p.
Karl Muszler m. p. Jakob Müller m. p. Josef Schöffler m. p.
Matthias Schöffler m. p. Josef Schmidt m. p. Peter Wagner m. p. Iul. Zippel m. p.
- Examinat și aflat în ordine — Geprüft und in Ordnung befunden.**
Besenova-nouă, la 6 Februarie 1931.
Comitetul de supraveghere — Der Aufsichtsrat.
Johann Bold m. p. Josef Baldeweller m. p. Johann Schuh
Jakob Hoffmann m. p. Michael Müller m. p.



Mein Freund, der Februar!
Mögen andere den Sonnenmonat Mai preisen, mögen sie sich freuen am frühestschweren September oder mögen sie sich sonnen am rosenreichen Juni — ich lobe mir einen anderen Monat, ich lobe mir meinen Freund, den Februar!

Warum?
Ich muß gestehen, daß ich es nur ungern sage. Es will mir gar nicht über die Lippen, denn es ist etwas dabei, was ich nicht gern verraten möchte. Jeder Mensch ist doch ein bißchen Poet — nicht wahr? Nun, mein Grund, der ist ein gar zu prosaischer.

Da sehe ich das Malengrün sich breiten, da sehe ich die Junivrosen blühen, da hängen mir die lodenden Septemberfrüchte vor Augen! Und neben all diese Glanzmonate soll ich meinen schlichten Februar stellen — aus dem Grunde, den ich allein dafür anführen kann? „Oh, welch ein prosaischer Mensch!“ höre ich den Leser sagen. Und ich erröte, wegen meines Freundes, dem Februar.

Und dennoch kann ich nicht verhindern, daß es mir jedesmal leicht u. fröhlich zumute wird, wenn der Februar beginnt. Oh, wie verlieren die Tage an Gewicht! Jedem von ihnen ist ein Teilchen Last und Sorge abgenommen! Ich kann es nicht ändern: der Februar, er ist mein Freund.

Und noch einmal — warum? Ich muß es sagen, so schwer es mir fällt. Der Februar, der Februar... „Heraus mit der Sprache!“ höre ich jemand rufen. Jawohl, ich sag's ja schon, ich sag's ja schon! Der Februar — der Februar — er ist mein Freund, weil er — weil er — nur 28 Tage hat!

So, da ist's heraus. Nun mögen alle lachen und sauen: „Der Prosaischer!“ Ich bin zufrieden und freue mich, daß er wieder einmal da ist, mein Freund, der Februar — der so wohl begreift, daß ein Freund, wenn er angenehm sein will, bald wieder gehen muß.

Der kleinste Affe der Welt

Als der kleinste Affe der Welt gilt ein Tierchen, das einer jungen Amerikanerin gehört und nur 169,9 Gramm wiegt. Es ist ein vollkommen ausgewachsener Affe.

Milchbüchel pro Stück	50 Bant
" " 500 Stück	Lei 200
" " 1000 Stück	Lei 375
Kreide pro Schachtel (100 St.)	Lei 45
Einfache Kassen voranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 2
Doppelte Kosten voranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 3
Schuldscheine pro Stück	Lei 2
100 Stück	Lei 100
Wollstiebertuch	Lei 25
„Mals schwall de Meime gam“	Lei 40
„Der Nebelstich“	Lei 25
„Das Hochbuch“	Lei 50
Gesetz der Wulderhellstrecken	Lei 15

zu haben in der Buchhandlung der **Araber Zeitung.**

Kundmachung

Die Neuaraber Herrschaft gibt hie mit bekannt, daß das bei den Neuaraber Weingärten gelegene sogenannte Rispuștal Szarda Gebäude samt dem dazu gehörigen zirka 8 Kastraflosch bildenden Grundstück am Sonntag, den 22. Feber l. z. um 10 Uhr vormittags in der Herrschaftskanzlei in Neuarad im öffentlichen Auktionswege verkauft wird. Die Bedingungen können täglich in vorstehend genannter Kanzlei in Erfahrung gebracht werden.

Geflügelzüchter, Landwirte!
Erstklassige Zuchtgefügel-Bruteler, Eintagsküken, Jung- und Zuchtchühner, zu haben in unserer mehrfach prämierten Zuchtanstalt, von folgenden Sorten: Amerikanische weiße Engländer, Rhode Island, Red und weiße Wyandotte.

Geflügelzuchtanstalt „Danat“
Timisoara III. Bul. Gălbene 10. (Neben der städtischen Wärdnerlei.)

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige Inserate der Quadratmeter 4 Lei. Im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Hauptstelle in Temeschwar-Bosfeld, Herrengasse 1a. (Maschinen-Niederlage Weiß und Götter.) Telefon 21-82.

Suche einen Müller zu 4-gängiger Mühle mit Sauggasmotor auf Prozente, der möglichst auch die Bedienung des Motors versteht. Josef Taraba, Fibiš (Fibis), Mühlenbesitzer.

4-jährige braune Stute, auch für Schimback-Pferd geeignet, zu verkaufen bei Nikolaus Jauner, Engelsbrunn Nr. 81, Sub. Arab.

Garbenbinder „Maffey Harris“, 2 Jahre gebraucht und eine zehn Meter lange Scheuer mit sonstigen im guten Zustande befindlichen Gerätschaften zu verkaufen bei Matthias Schwalbe, Traunau Nr. 48, Sub. Arab.

Junger Müllegeselle, militärfrei, der drei Landesprachen mächtig, sucht ständige Arbeit in einer Kunst- oder Flachmühle. Anton Gaug, Segentshau (Gangu) Nr. 69, Sub. Arab.

8-er Dreschgarntur in gutem Zustande, Fabrikat Rab. Csm., mit Hoch- und Niederdruck. Original Kettenwandler zu verkaufen. Deutsche Dreschgesellschaft, Neau, Sub. Timis-Torontal.

Bruteier von amerikanischen Leghorn, Rhode-Island, Plymouth Rock zu haben bei Nikolaus Flug, Neuarab (Arabul-nou), Bangegasse Nr. 120.

Das Gehaus in Neuarab, Str. Banatului Nr. 187 (Ecke der Haupt- und Spitalgasse) ist zu verkaufen. Näheres dortselbst.

Erstl. Genl. „J. E. V.“ Prosp. grat. Dr. Ringer, Wien, Ottakringerstraße 61.

Intelligentes, Anberkendes Franzlein, perfekt deutsch, möglichst etwas rumänisch, zu 2 Kindern, 6 und 8 Jahre, für sofortigen Eintritt gesucht. Photo erbelen an Dr. Feibersins Braun, Arzt, Satu-mare, Str. Mihai Viteazul Nr. 7.

Junger Chauffeur, ausgebildeter Schlosser, ledig, sucht Stelle. Josef Weßler, Deutschperag (Pergul-mare), Sub. Arab.

Der Traktor-Dreschgarntur, Fabrikat „Titan“, Dreschmaschinen „Erste Ungarische“ mit Elevator und ein dreischariger Motorflug sehr preiswert zu verkaufen. Johann Borch, Maschinenschlosser, Warjasch.

6-8-10 HP. Dreschgarnturen, Fabr. Rab., vom Jahre 25-26, fast neu. Weiteres Dampf- und Kartoren-Elevatore und sonstige Maschinen sehr billig zu verkaufen bei Johann Rothgasser, Maschinen-Reparatur-Werkstätte, Groß-Jeticha (Jecia-mare) Nr. 376, Sub. Timis-Torontal. Dortselbst werden 2 Lehrlinge aufgenommen.

1-2 Lehrlinge werden aufgenommen bei Josef Waffony, Steinmeyer in Bogarosch (Bugarosch), Sub. Timis-Torontal.

Ein Knabe wird als Lehrling mit ganzer Verpflegung auf 4 Jahre aufgenommen bei Julius Fischer, Wäckermeister, Sipp-Alpova, Sub. Timis.

8-er Dreschgarntur Selbstwandler „Kurier“ Hoffherr u. Schrang, in gutem Zustand zu verkaufen bei Andreas Schwarz, Neusanktanna (Santana) 474, Sub. Arab.

Jungschweine

Reinrassige Deutsche-Schweine, circa 60 Stück, 3-4 Monat alt zu verkaufen. Gegen Rotlauf geimpft. Wäcker Meßner, Gutsbesitzer, Arab, Bul. Reg. Ferdinand 18.

Enstige Aufführung unserer Araber Villalengaschaften verkaufen wir jede Art

Instrumente

zu allen erreichbaren Ausverkaufspreisen. Einrichtungen billig zu verkaufen. Geschäftslokal auszugeben.

BRAUN

Musikinstrumentengeschäft, Arab, gegenüber der Lutherankirche.

Einladung zur 38. ordentlichen Generalversammlung

der Volksbank Aktien-Gesellschaft für Neuarab und Umgebung, welche am 22. Feber l. J. Vormittag 10 Uhr in dem eigenen Institutslokal stattfinden wird.

Tagessordnung:

1. Wahl zweier Aktionäre zur Authentifizierung des Protokolls.
2. Verhandlung der Berichte der Direktion und des Aufsichtsrates. Prüfung der Schlussrechnung vom Jahre 1930. Feststellung der Bilanz. Beschlusfassung über Verwendung des Reingewinnes und Erteilung des Absolutiums.
3. Mobifizierung der §§ 1, 3, 7, 8, 12, 13, 14, 17, 20, 23, 26, 29, 34, 35, 37, 41, 44, 54, 55, 56, 62, 63, 64, 65, 68, 71, 77, 78, 114, 115, 116 und 122 der Statuten.
4. Besetzung der vakanten Stellen auf die Mandatsdauer von 1 Jahr.
5. Bevollmächtigung der Direktion, daß sie die von Seite des Handelsgerichtes allfällig geforderten Generalversammlungs-Beschlüssenänderungen in ihrem eigenen Wirkungskreise erledigen und durchzuführen berechtigt ist.
6. Eventuelle Anträge.

Jene p. t. Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, werden hienit ersucht, ihre Aktien resp. Interimscheine im Sinne der Statuten bis 21. Feber l. J. vormittags 12 Uhr bei der Institutskasse oder bei den Vertretungen in Felnac, Kleinsankt Nikolaus, Secusigiu, Schöndorf und Saderlach gegen Revers zu hinterlegen. Bei der Generalversammlung haben je 10 Aktien ein Stimmrecht.

Aktiv. Schluß-Bilanz am 31. Dezember 1930. Passiv.

Kassa	786.062.-	Eingez. Aktienkapital	2.500.000.-
Einlagen bei anderen Geldinstituten	316.938.-	Reserven*	922.868.25
Wechsel	15.497.769.-	Pensionsfond**	430.460.-
Hypothekendarlehen	1.161.880.-	Dubiosenfond	235.000.-
In lauf. Rechnung	1.754.121.-	Einlagen und Depositen	15.626.449.45
Wechelpapere	229.500.-	Gläubiger	7.587.19
Wertpapiere des Pensionsfondes	248.000.-	Reeskonte	664.800.-
Vorschüsse	52.632.06	Vorz. bez. Zinsen	150.357.-
Diverse	65.872.-	Uebergangsposten	1.732.-
Institutsgedäude	92.815.-	Unbez. Dividenden	20.850.-
Andere Immobilien	638.882.-	Gewinnvortrag vom Jahre 1929	56.000.-
Waren	278.700.-	Reingewinn v.J. 1930	587.367.18
Mobilien-Inventar	92.000.-		
	19.202.971.05		19.202.971.05

* Mit der diesjährigen Dotation erhöht auf Lei 1.000.00.-

** Mit der diesjährigen Dotation erhöht auf Lei 500.00.-

Debit Verlust- und Gewinn-Rechnung. Credit

Steuer	165.504.-	Gewinnvortrag von 1929	56.000.-
Gehalt, Spesen, Abschreibungen	1.042.880.55	Zinsen u. diverse Erträge	1.945.812.71
Dotation des Dubiosenfondes im Jahre 1930	152.261.-		
Reingewinn 1930	645.567.18		
	2.001.812.71		2.001.812.71

Neuarab, am 31. Dezember 1930.

G. Schwarz m. p., Sekretär, cont. aut.

Für die Buchhaltung:

- | | | | |
|------------------------------------|---|--------------------------|---------------------------|
| Dr. I. Grumag m. p. leit. Direktor | J. Vass m. p. leit. Dir.-stellvertreter | K. Adam m. p. Direktor | G. Hlt m. p. Direktor |
| Dr. V. Chirita m. p. Direktor | Dr. A. Crisan m. p. Direktor | I. Cammer m. p. Direktor | T. Lugosan m. p. Direktor |
| G. Popler m. p. Direktor | G. Prinz m. p. Direktor | | |

Unterfertigte haben die Bilanz, das Verlust- und Gewinn-Konto, so auch alle Geschäftsbücher einer wiederholten Revision unterzogen und selbe in Allem richtig befunden. Neuarab, den 31. Jänner 1931.

Der Aufsichtsrat:

- | | | | |
|--|----------------|------------------|-----------------|
| Alex. Dusbas m. p. Präses, exp. Buchhalter | D. Knapp m. p. | W. Kornett m. p. | D. Wagner m. p. |
|--|----------------|------------------|-----------------|

Ständiger Verdienst für Jedermann

schriftliche und gewerbliche Heimarbeit, Vertretungen usw. Material gegen Einsendung eines internationalen Postantwortscheines von der Verwaltung der „Gewerkschaft“ in Brno 16, Gebrovič, Jungmannova 11/A. (Tschechoslowakei).

Bei Gicht und Rheuma

spielt ein guter Tee seit jeher eine bedeutende Rolle! Die besten unter allen darstelligen Teemischungen ist erfahrungsgemäß Prof. Dr. Water's Gicht- und Rheuma-Tee. Der richtige Gebrauch dieses glänzenden wirksamen Spezialmittels macht Kuren in kostspieligen Heilbädern überflüssig. Mit diesem Tee kann sich jeder auf billige und bequeme Weise zuhause kurieren. Nachstehendes amtlich beglaubigtes Kurzeugnis ist ein Beweis für die Wahrheit. Hayfeld, am 25. Februar 1927. Ich litt seit 1918 an Gicht und Gelenkrheumatismus habe alle Bäder besucht, wie Wägen, Sulzbad, Salzbad, Buzlaci und Solonca, konnte aber keine Heilung finden. Da habe ich Prof. Dr. Water's Gicht- und Rheuma-Tee drei Monate lang getrunken und sämtliche Anschwellungen, selbst Dickdärme an den Fingergelenken sind verschwunden. Bitte daher jeden Leidenden zu befehlen, daß er sich nicht nach 8 oder 14 Tagen gleich Heilung findet, besonders wenn sein Leiden viele Jahre alt ist. B. W., Kaufmann. Prof. Dr. Water's Gicht- und Rheuma-Tee ist in den meisten Apotheken und Drogerien der Reichshauptstädte sofort erhältlich. Andere Apotheken besorgen diesen Tee in Originalpackung auf ausdrücklichen Wunsch innerhalb weniger Tage. Jeder Originalkarton trägt die gesetzlich geschützte Unterschrift und das Bildnis des Erfinders. Schriftliche Bestellungen können auch an die Depot-Apothek „Zum Stern“, Kronstadt-Brasov, Langgasse 5 mittels Korrespondenzkarte gerichtet werden. Groß-Depot: Drogeria „Santana“, Buzarest I.

110 Stück 1-jährige, erstklassige, aus Mexiko importierte

Mangolika-Schweine

kastriert und gegesst, weiters ebenso, mit Zertifikat versehene raffige Mangolika-Buch, eher zu verkaufen auf einem Gut in Gernu, jub. Arab. Näheres bei Max Holländer, Arab, Strada Cloaca Nr. 7.

Veredelte Wurzelreben:

- | | |
|---|-------|
| 1. Klasse sortenrein pro Stück | Lei 3 |
| 2. Klasse sortenrein pro Stück | 1 |
| 1. Klasse Grünveredlung pro Stück | 2 |
| 1. Klasse bewurzelte Riparia portalis pro Stück | 1 |
| 1. Klasse Schnittreben 120 Zentimeter lang pro 1000 | 800 |
- zu haben bei Karl Bistritzky, Ghioroc, Sub. Arab.

„Universal“ Tee

heißt schnell und leicht Verstopfungen, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Nieren- und Leberleiden auf natürliche Art und ohne dem Organismus zu schaden. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Hauptverhandlungsstelle:

Laboratorium Malarin, Buzarest.

Achtung: Viele Aerzte benützen selbst den Universal-Tee.



AMBROSI, FISCHER & CO AIUD-JUD-ALBA

Preisliste auf Verlangen gratis. Verlässliche Bezugsquelle für veredelte Reben, Unterlagareben, Obstbäume, Alleeabäume, Rosen etc.

Am besten putzt wäscht und bügelt Theresia Buttinger

Dampfwäscherel Arab, gewesene Bathyanul-Gasse 85. im Hofe.

Bücher umsonst

für einen neuen Leser:

- | | |
|--|--------|
| Einen Landmann-Kalender 1931. | Lei 20 |
| 1. „Deutsches Volksliedbuch“ mit 120 schönen Liedern | Lei 25 |
| 2. Bilder aus dem Honvedleben 2. Band | Lei 20 |
| 3. Er hatte eine deutsche Mutter gehabt | Lei 20 |
| 4. Gedichte von Josef Sattlinger | |
| 5. May schnell de Rime zamm | Lei 40 |
| 10. Heimatgeschichte des Banates | Lei 15 |
| 22. „Nobil für alle“ | Lei 40 |
| 12. Befehl der Ministerialstellen | Lei 10 |
| Für zwei neue Leser: | |
| 21. „Bildes Buch“ | Lei 50 |
| Für drei neue Leser: | |
| 23. Deutsche Handelskorrespondenz | Lei 70 |

Titel „Araber Zeitung“, Arab.

Ich bitte die „Araber Zeitung“ zum Preise von halbjährig 200 Lei, oder die einmalige Ausgabe zum Preise von Lei 100 halbjährig, dem von mir gewünschten neuen Leser:

Name _____
 Wohnort _____
 Haus-Nr. _____
 sofort zuzufinden und nachdem er halbjährig sofort mit der Post einfließen, bitte in das Blattlein aus Ihrer Adresse
 Nr. _____
 _____ als Geschenk!
 Name _____
 Ort _____
 Nicht Verwünscht! ist zu streichen!